

# Evaluationsbericht

# MOVE ON Jugendzentrum Frohnleiten

**Ergebnisse aus der Angebotsevaluierung  
des Jugendzentrums Frohnleiten  
durchgeführt im Rahmen des Modells Qualitätsdialog 2016**

**Im Auftrag von**

A6 Bildung und Gesellschaft; FA Gesellschaft  
– Referat Jugend  
Stadtgemeinde Frohnleiten

**Durchgeführt von**

beteiligung.st, Fachstelle für Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung  
Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit

**Zeitraum**

Februar bis  
Juni 2017

INHALT .....	2
EINLEITUNG .....	5
<i>Plattform blickpunkt.jugend</i> .....	5
<i>Das Modell Qualitätsdialog</i> .....	5
<i>Zur Durchführung</i> .....	6
A DATEN AUS DER DOKUMENTATIONS DATENBANK .....	8
<b>1 Organisation</b> .....	8
1.1 <i>Kontakt</i> .....	8
1.2 <i>Personal</i> .....	8
1.3 <i>Dauerhafte Angebote</i> .....	9
1.4 <i>Zeitlich befristete Angebote</i> .....	15
<b>2 Kurzes Fazit</b> .....	17
B STAKEHOLDERBEFRAGUNG .....	18
<b>1 Stichprobe und Rücklauf</b> .....	18
1.1 <i>Allgemeine Zufriedenheit mit dem JUZ</i> .....	18
1.2 <i>Zufriedenheit mit zentralen Aspekten</i> .....	19
1.3 <i>Veränderungsvorschläge</i> .....	20
<b>2 Lebensqualität in der Gemeinde</b> .....	20
2.1 <i>Lebensqualität für Jugendliche: Allgemeine Einschätzung</i> .....	20
2.2 <i>Informiertheit über die Lebenssituation von Jugendlichen</i> .....	21
<b>3 Interessenvertretung und Beteiligung, Rolle der Jugendarbeit</b> .....	21
3.1 <i>Abschlusskommentare zur Befragung</i> .....	22
<b>4 Kurzes Fazit</b> .....	22
C NUTZER*INNENBEFRAGUNG .....	23
<b>1 Stichprobe</b> .....	23
<b>2 Zufriedenheit mit dem JUZ Frohnleiten</b> .....	24
2.1 <i>Allgemeine Zufriedenheit</i> .....	24
2.2 <i>Zufriedenheit nach Aspekten</i> .....	26
2.3 <i>Veränderungsvorschläge</i> .....	27
<b>3 Möglichkeiten zur Partizipation im JUZ Frohnleiten</b> .....	27
3.1 <i>Partizipation: Intensität</i> .....	28
3.2 <i>Partizipation: Diversität</i> .....	29
3.3 <i>Mitsprachemöglichkeiten für Jugendliche</i> .....	30

<b>4 Lebensqualität in der Gemeinde Frohnleiten</b> .....	30
4.1 <i>Lebensqualität für Jugendliche: Allgemeine Einschätzung</i> .....	30
4.2 <i>Rückmeldungen zur Lebensqualität</i> .....	31
<b>5 Jugendinformation</b> .....	32
5.1 <i>Informiertheit über das Gemeindegesehen</i> .....	32
5.2 <i>Informationsquellen</i> .....	32
<b>6 Interessenvertretung und Beteiligung</b> .....	33
6.1 <i>Wichtigkeit von Jugendbeteiligung</i> .....	33
6.2 <i>Auf Gemeindeebene: Interessenvertretung und Beteiligung</i> .....	33
6.3 <i>Die Rolle der Jugendarbeit: Interessenvertretung und Beteiligung</i> .....	34
6.4 <i>Erfahrungen mit Jugendbeteiligung</i> .....	35
<b>7 Kurzes Fazit</b> .....	36
F SELBSTEVALUATION MIT TEAM .....	37
<b>1 Handlungsvorschläge</b> .....	37
1.1 <i>Zielgruppensteuerung und -kommunikation</i> .....	37
1.2 <i>Partnerschaften, Vernetzungen, Ressourcen</i> .....	37
1.3 <i>Kommunikation und Kooperation mit der Gemeinde</i> .....	38
G HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN .....	39
H FOTOPROTOKOLL AUS DEM QUALITÄTSDIALOG – RUNDER TISCH .....	41
ABBILDUNGSVERZEICHNIS .....	44
TABELLENVERZEICHNIS .....	44

### **Impressum**

beteiligung.st, die Fachstelle für Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung  
Karmeliterplatz 2/2, 8010 Graz  
Tel.: +43 316 / 903 70-110  
E-Mail: [office@beteiligung.st](mailto:office@beteiligung.st)  
Website: [www.beteiligung.st](http://www.beteiligung.st)

Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit  
Karmeliterplatz 2/2, 8010 Graz  
Tel.: +43 316 / 903 70-121  
E-Mail: [office@dv-jugend.at](mailto:office@dv-jugend.at)  
Website: [www.dv-jugend.at](http://www.dv-jugend.at)

## **EINLEITUNG**

### *Plattform blickpunkt.jugend*

Der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit und beteiligung.st, die Fachstelle für Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung haben ihre bisherige Zusammenarbeit in Hinblick auf Evaluierungen und Angebotsbegleitung optimiert: Vorhandene Kompetenzen wurden gebündelt und eine gemeinsame Plattform, *blickpunkt.jugend*, entwickelt.

### *Das Modell Qualitätsdialog*

Im Auftrag der Abteilung 6 – Bildung und Gesellschaft; FA Gesellschaft – Referat Jugend entwickelte das Team von *blickpunkt.jugend* das *Evaluationsmodell Qualitätsdialog*. Es handelt sich hierbei um einen dialogischen Prozess, der eine ständige Auseinandersetzung mit der Qualität der eigenen Arbeit fördert. Es soll eine Dialogkultur bestärkt werden, die es erlaubt, offen und konstruktiv mit den Ergebnissen der Arbeit im Handlungsfeld umzugehen und basierend auf den Einschätzungen aller Beteiligten die Angebotsstrukturen der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark weiterzuentwickeln.

Im *Modell Qualitätsdialog* werden quantitative und qualitative Ergebnisse von Angeboten der Offenen Jugendarbeit sowohl von einzelnen Angebotsstandorten als auch von regionalen Angebotsverbänden dargestellt. Die Teilnahme an einem Qualitätsdialog erfolgt ausschließlich auf freiwilliger Basis.

Die vorliegende Evaluierung legt ihren Fokus auf festgeschriebene Wirkungs- und Leistungsdimensionen der Offenen Jugendarbeit.

### Grundlagen eines solchen Qualitätsdialogs sind folgende Evaluationstools

- Daten aus der Dokumentationsdatenbank der Offenen Jugendarbeit Steiermark
- Dokumentationsunterlagen der Trägerorganisation
- Ergebnisse einer Stakeholderbefragung
- Ergebnisse der Selbstevaluation mit den JUZ-Mitarbeiter\*innen
- Ergebnisse einer Befragung mit jugendlichen Nutzer\*innen der jeweiligen Angebote

Die Ergebnisse aus der *Datenerhebung* werden vom *blickpunkt.jugend*-Team aufbereitet und mit dem Fachpersonal des evaluierten Angebotsstandorts gemeinsam in einem *Gespräch am Runden Tisch* vor Ort eingebracht. Ziel ist es, mit Auftraggeber\*innen, Trägervertreter\*innen und Mitarbeiter\*innen in einen Dialog zu treten und gemeinsam um-

setzbare Maßnahmen zur inhaltlichen sowie organisatorischen Weiterentwicklung der Angebote am Standort bzw. in der Angebotsregion zu vereinbaren. Nach einem Jahr folgt in demselben Rahmen ein *Reflexionsgespräch*, das den Beteiligten erneut die Möglichkeit gibt, über die bisherigen Umsetzungsschritte zu diskutieren und weitere Maßnahmen zu beschließen.

### *Zur Durchführung*

#### Daten aus der Dokumentationsdatenbank

Ausgangspunkt jedes Qualitätsdialogs sind jene Daten, die vom Team des jeweiligen Angebotsstandorts selbst wöchentlich in einer *Dokumentationsdatenbank* erfasst wurden. Diese Online-Datenbank existiert seit 2010 und dokumentiert neben Stammdaten zur Trägerorganisation auch die Mitarbeiter\*innen der einzelnen Angebotsstandorte sowie dauerhafte bzw. zeitlich befristete Angebote. Hier geht es vor allem um die Erfassung der durch die Angebote erreichten Jugendlichen.

Der Vollständigkeit halber wurden für die Analyse jene Daten aus dem jeweils vorangegangenen Jahren miteinander verglichen. Im Fokus standen weniger absolute Werte als vielmehr Verhältniszahlen, die als regionale bzw. landesweite Benchmarks herangezogen wurden.

6

#### Fragebogenerhebung unter Stakeholdern

Die aus *Sicht der Trägerorganisation/des Teams relevanten Stakeholder*<sup>1</sup> wurden in diesem konkreten Evaluationsprozess mittels *Online-Fragebogen* nach ihrer Meinung zum JUZ Frohnleiten sowie allgemein zur (Freizeit-) Situation von Jugendlichen in Frohnleiten befragt.

#### Fragebogenerhebung unter Jugendlichen

*Unter den Nutzer\*innen* des JUZ wurde eine Erhebung durchgeführt, die inhaltlich jener der Stakeholder glich. Darüber hinaus wurden die Jugendlichen zur Partizipationspraxis des Jugendzentrums befragt.

Die Befragung wurde unter Anleitung des Evaluationsteams blickpunkt.jugend von Mitarbeiter\*innen des JUZ-Teams durchgeführt. Die Fragebögen konnten online ausgefüllt werden.

---

<sup>1</sup> D.h. regionale Entscheidungsträger\*innen aus Politik, Verwaltung, Schulen, Vereinen etc.

### Verwendete Programme

- Zur Erstellung der Online-Fragebögen wurde das Programm LimeSurvey verwendet.
- Die Befragungsdaten wurden über das Statistikprogramm SPSS bzw. Microsoft EXCEL analysiert und aufbereitet.
- Für die Analyse von offenen Antworten und zur Berichterstellung wurde das Textverarbeitungsprogramm Microsoft Word verwendet.
- Der Bericht liegt in PDF-Form vor, eine Präsentation der Ergebnisse in Microsoft Power Point.

Nadja Maier, MA  
beteiligung.st, die Fachstelle für  
Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung

Maria Perner, MA  
Steirischer Dachverband  
der Offenen Jugendarbeit

## A DATEN AUS DER DOKUMENTATIONS DATENBANK

Im Folgenden werden die in der Dokumentationsdatenbank der Offenen Jugendarbeit Steiermark erfassten Daten des Angebotsstandorts JUZ Frohnleiten grafisch dargestellt bzw. kommentiert und wichtige Kennzahlen aller in der gesamten Steiermark erfassten (vergleichbaren) Angebote gegenübergestellt; so wird eine Einordnung der eigenen Ergebnisse im Gesamtkontext der Offenen Jugendarbeit Steiermark ermöglicht (Benchmarking).

### 1 Organisation

#### 1.1 Kontakt

Jugendzentrum Frohnleiten

Schulweg 31, 8130 Frohnleiten

Facebook@JugendzentrumFrohnleiten

Website: <http://www.moveon-frohnleiten.at>

E-Mail: [move-on@frohnleiten.com](mailto:move-on@frohnleiten.com)



Quelle: fb/jugendzentrum.frohnleiten

#### 1.2 Personal

Das Jugendzentrum Frohnleiten wurde im Berichtsjahr 2016 vom Land Steiermark und der Stadtgemeinde Frohnleiten gefördert. Im Evaluierungszeitraum befanden sich insgesamt<sup>2</sup> drei Mitarbeiter\*innen (zwei weibliche, ein männlicher) in einem aufrechten Beschäftigungsverhältnis; sie waren gemäß den Förderrichtlinien der Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft; FA Gesellschaft – Referat Jugend der Steiermärkischen Landesregierung förderbar (mind. 45 Anstellungsstunden pro Woche, mindestens zwei Mitarbeiter, aufgeteilt auf männlich und weiblich).

Die Arbeitnehmer\*innen sind alle Absolvierende einer höheren Ausbildung und haben entweder einen Masterabschluss, einen Lehrgang absolviert oder eine andere formale Qualifikation erworben.

<sup>2</sup> Im gesamten Berichtsjahr 2016, Stichtag: 15.05.2017.



### 1.3 Dauerhafte Angebote<sup>3</sup>

In der Offenen Jugendarbeit liegt der sozialräumliche Schwerpunkt im **Offenen Betrieb** – ein zentraler, offener und damit frei zugänglicher Raum. Dieser wird permanent betreut und ist per se als Ressource zu verstehen bzw. beinhaltet Ressourcen (z.B. die Verfügbarkeit einer Tonanlage, eine Bar, ein Tischfußball oder ein Billardtisch), an denen sich Jugendliche ausprobieren können.

Neben der **Zurverfügungstellung von offenen Räumlichkeiten**, legt die Jugendeinrichtung Frohnleiten ihren Fokus besonders auf die Erweiterung der Handlungskompetenzen, in dem **informelles und formelles Lernen** unterstützt wurden, z.B. durch regelmäßige Bildungsangebote und Lernhilfe, die in der Einrichtung implementiert wurden.

Ein weiterer Schwerpunkt des Standorts ist die Unterstützung von Jugendlichen im Alltag, z.B. durch ernährungsbewusste und gesundheitsfördernde Maßnahmen. Kinder und Jugendliche sollen möglichst früh Fähigkeiten im Alltag hinsichtlich eines Gesundheitsbewusstseins erlernen. Sie sollen Spaß und Freude im **Umgang mit gesundheitsbewussten Angeboten** haben.

#### Angebotstage und -stunden

Wie verteilen sich nun die einzelnen Angebote hinsichtlich der Angebotstage und Angebotsstunden in Frohnleiten im Jahr 2016? Im Berichtszeitraum wurden im JUZ Frohnleiten an **209 Angebotstagen 1.077 Angebotsstunden** mit insgesamt **vier dauerhaften Angeboten** dokumentiert. Die meisten Angebotstage fanden im Offenen Betrieb statt (187). Ergänzend dazu wurden gesundheitsfördernde Maßnahmen (an 11 Tagen), Bildungsangebote (an 9 Tagen) und Kreative Angebote (an 2 Tagen) als dauerhafte Angebote in der Datenbank erfasst.

**Tabelle 1: Angebotsform und Angebotsausmaß (absolut)**

Angebotsform	Angebotstage	Angebotsstunden
1. Offener Betrieb	187	1.038
2. Gesundheitsfördernde Maßnahmen	11	22
3. Bildungsangebote	9	9
4. Kreative Angebote	2	8
<b>Gesamt</b>	<b>209</b>	<b>1.077</b>

<sup>3</sup> Dauerhafte Angebote sind Angebote, die regelmäßig über das ganze Jahr zur Verfügung stehen (z.B. der offene Betrieb in dem JUZ, Beratungsstunden etc.).

### Wochentage und Angebotsform

Der Schwerpunkt der Angebotstage lag im Berichtszeitraum 2016 an einem Mittwoch, an dem **insgesamt 61 Angebotstage** stattfanden, gefolgt von einem Freitag (50), Donnerstag (49) und bzw. Dienstag (43), Wochenendangebote fanden an 11 Samstagen im Jahr statt und waren projektbezogene Angebote, wie z.B. Fußballturniere.

### *Wie viele Personen/dauerhafte Nutzer\*innen wurden im Offenen Betrieb erreicht?*

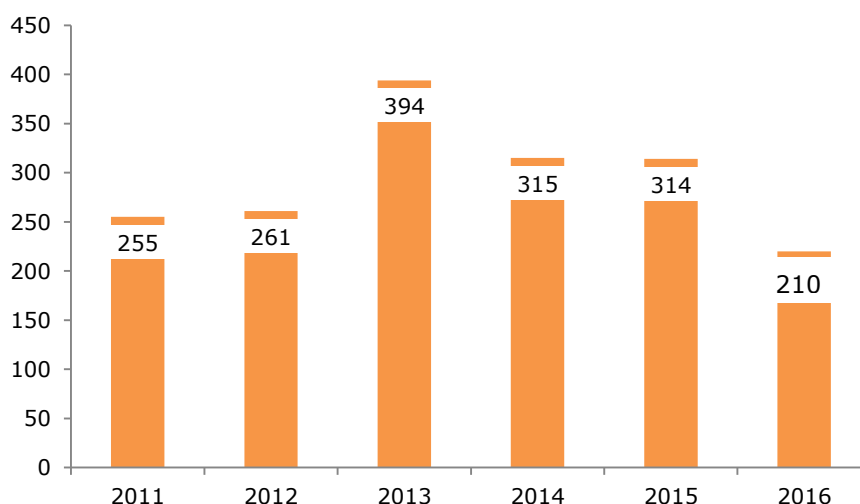
Insgesamt wurden 2016 vom JUZ Frohnleiten 210 „dauerhafte Nutzer\*innen“<sup>4</sup> (männlich: 150, weiblich: 60) dokumentiert. D.h. dass im Berichtsjahr 2016 über 200 jugendliche Besucher\*innen im Alter von 12 bis 26 Jahren im Offenen Betrieb erreicht werden konnten.

### *Wie gestaltet sich die Besucher\*innenentwicklung der Jahre 2011–2015*

Durch die standardisierte Erfassung der Besucher\*innenzahlen seit dem Jahr 2011 können umfassende Berechnungen zur Entwicklung dieser Zahlen angestellt werden. So kann man längerfristig einen Trend der Nutzer\*innenzahlen ablesen und genauere Analysen erstellen.

Die Abbildung 1 zeigt, dass im Jahr 2013 ein Höchstwert von beinahe 400 Personen erzielt wurde, während **im Durchschnitt** über die Jahre **ca. 300 Jugendliche** erreicht wurden. 2016 wurden im Zeitverlauf am wenigsten Personen mit dem Angebot der Offenen Jugendarbeit in Frohnleiten angesprochen.

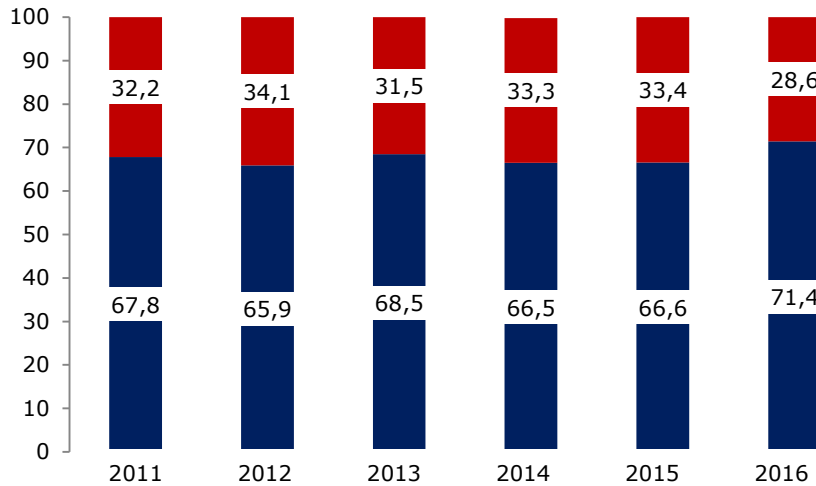
**Abbildung 1: Entwicklung der Nutzer\*innenzahl 2011–2016**



<sup>4</sup> Dauerhafte Nutzer\*innen sind solche, die die Einrichtung über das ganze Jahr hindurch besucht haben. Sie wurden zu Beginn des Jahres einmal in der Datenbank erfasst.

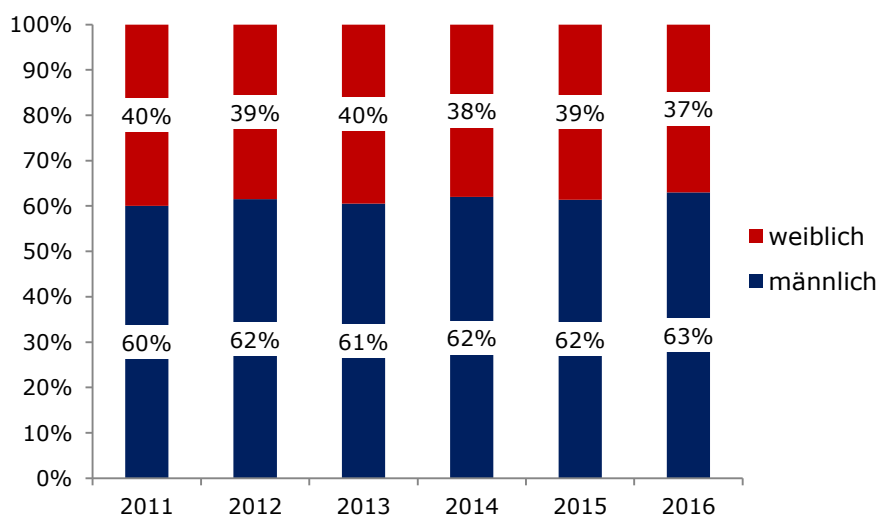
Wie haben sich die Besucher\*innenzahlen hinsichtlich der Geschlechterverteilung entwickelt? In der Abbildung 2 erkennt man, dass das Verhältnis zwischen Burschen und Mädchen 2016 ca. 71 (männlich) zu 29 (weiblich) Prozent betrug. Im Vergleich zu 2015 bedeutet das ein leichtes Besucherinnenminus von 4,8 Prozentpunkten (siehe Abb.2).<sup>5</sup>

**Abbildung 2: Personen nach Geschlecht, 2011–2016 (prozentuell)**



Wie lässt sich diese Verteilung nun steiermarkweit einordnen? Wie sehr unterscheidet sich dieser Trend zur gesamtsteirischen Situation? In der nächsten Grafik ist die steiermarkweite Entwicklung der Nutzer\*innen nach Geschlechtern abgebildet. Sie zeigt, dass das Verhältnis zwischen Burschen und Mädchen kontinuierlich bei ca. 60:40 Prozent liegt und sich im Laufe der letzten Jahre kaum verändert hat.

**Abbildung 3: Personen nach Geschlecht, Steiermark 2011–2016 (prozentuell)**

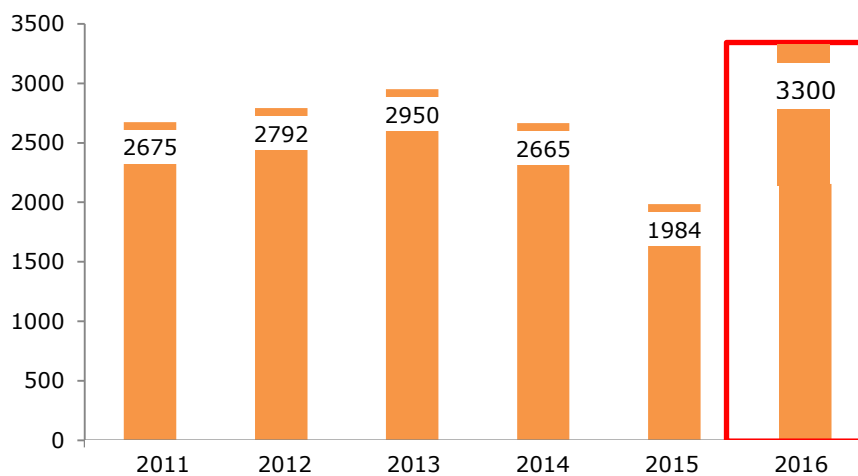


<sup>5</sup> 2013 bzw. 2014 wurden nur 8 bzw. 26 dauerhafte Nutzer\*innen in der Dokumentationsdatenbank dokumentiert.

### Registrierte Kontakte<sup>6</sup>

Anders als die Personenzahlen spiegeln die Kontaktzahlen die **Häufigkeit der Angebotsnutzung** wider. *Kommt ein/e Jugendliche/r einmal im Jahr, um in der Einrichtung zu schnuppern, kommt ein Bursche regelmäßig und wird zum Stammesbesucher? Kommt ein Mädchen ein paar Mal im Monat, um spezielle Mädchenangebote zu nutzen?* Die Kontaktziffern stellen einen guten Indikator für die Nutzung der permanenten Angebote dar und sind ein Indiz für qualitätsvolle Beziehungsarbeit und Beziehungskontinuität durch die Jugendarbeiter\*innen.

**Abbildung 4: Entwicklung der Kontaktzahlen, 2011–2016**

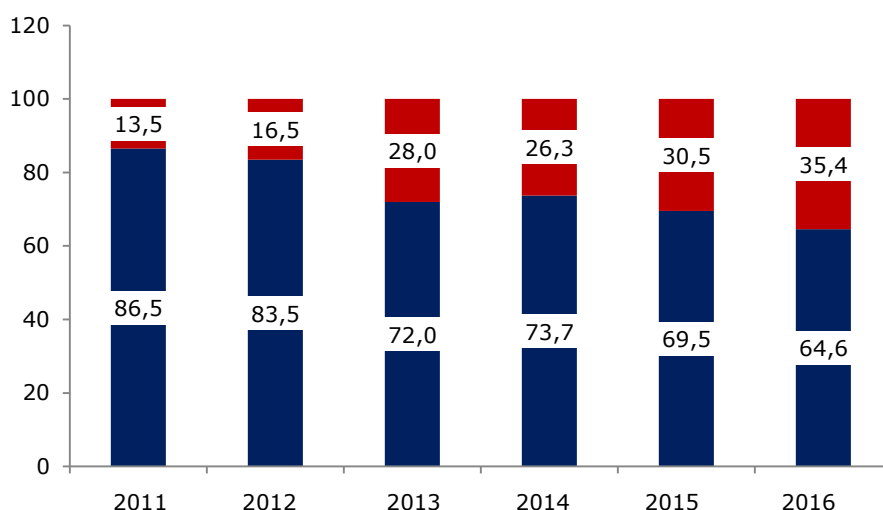


Bis zum Jahre 2014 waren die Kontakte durchwegs auf einem hohen Niveau. **Im Durchschnitt** wurden **2700 Kontakten pro Jahr** dokumentiert. 2015 reduzierte sich die Anzahl der Kontakte auf unter 2000, während 2016 ein massiver Anstieg der Kontakte auf **3300 zu verzeichnen** war. Diese Zahl entspricht einem **Höchstwert seit Beginn** der Datenbank-Eintragung 2011.

Die Entwicklung der Kontaktziffern hinsichtlich der Geschlechterverteilung zeigt eine Annäherung zum gesamtsteirischen Durchschnitt: 2016 wurden 35 Prozent Mädchenkontakte und 65 Prozent Burschenkontakte erreicht (ohne Abb.).

<sup>6</sup> Kontakt bedeutet die Nutzung eines Angebots durch eine/n Jugendliche/n. Dabei kann ein/e Jugendliche/r durchaus mehrmals als Kontakt registriert werden (nicht jedoch innerhalb des Angebotszeitraums, also Rein- und Rausgehen zählt nicht doppelt).

Abbildung 5: Geschlechterverhältnis bei Kontakten, 2011–2016

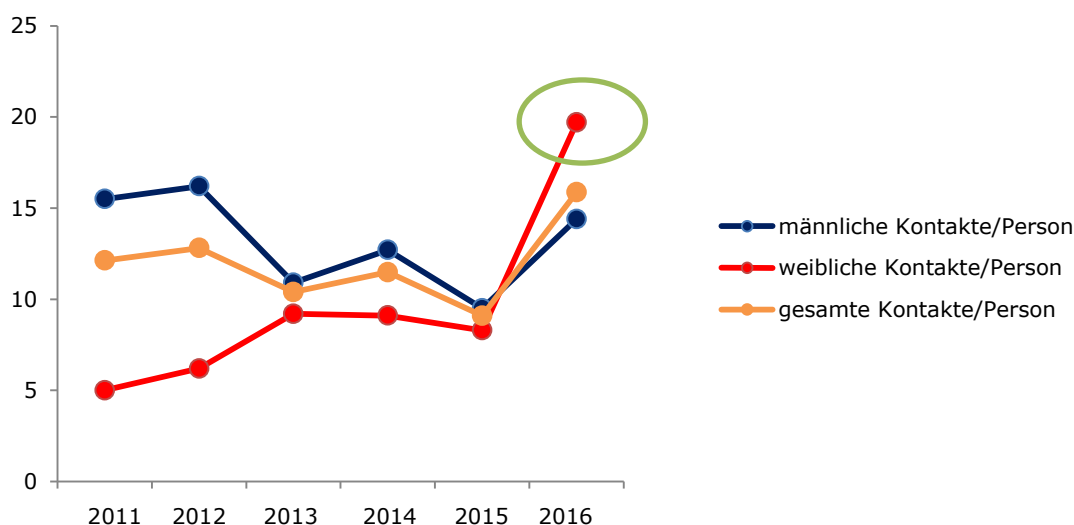


### Kontakte pro Person

Während in den Jahren 2011 und 2012 eine sehr hohe Intensität der Angebotsnutzung zu verzeichnen war, sank der Wert die darauffolgenden Jahre etwas. Letztes Jahr konnte ein **Höchststand** erreicht werden: **auf eine weibliche Jugendliche kamen im Durchschnitt 20 Angebotsnutzungen**. Damit nutzten Mädchen im Durchschnitt die Angebote intensiver als Burschen.

**Im Vergleich zum gesamten Bundesland ist das ein Gegenteil:** Steiermarkweit kommen auf einen Burschen im Durchschnitt 13 Kontakte, während auf ein Mädchen rund 9 Kontakte kommen. Somit kann resümiert werden, dass 2016 nicht nur die Gesamtanzahl der Kontakte/Person anstieg, sondern **vor allem Mädchen eine intensivere Nutzung der Angebote** aufwiesen.

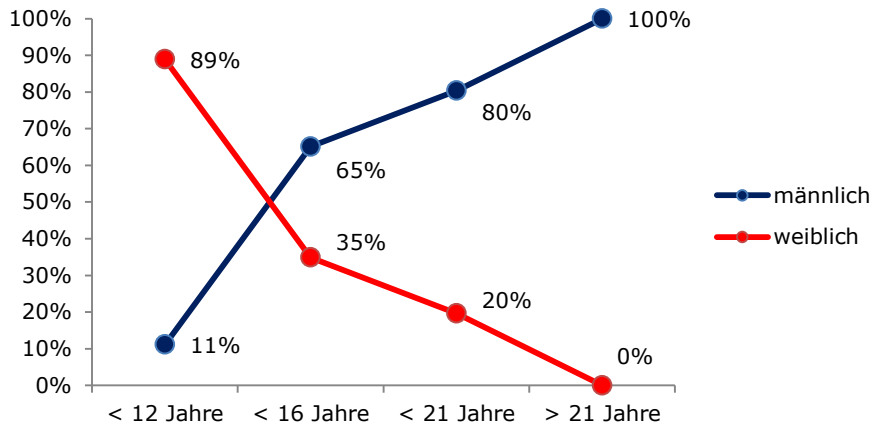
Abbildung 6: Kontaktzahlen im Gesamtvergleich 2011–2016



Personen nach Geschlecht und Altersgruppen

Durch die Berechnung Personen nach Geschlecht und Altersgruppen konnte festgestellt werden, dass 2016 insbesondere **junge weibliche Jugendliche (unter 12 Jahre)** dauerhafte Angebote viel stärker nutzten als männliche Jugendliche in dieser Alterskohorte. Ab 16 Jahre sind es allerdings vermehrt die Burschen, die das JUZ Frohnleiten regelmäßig besuchen – die Entwicklung über die Altersgruppen geht daher diametral auseinander (Abb. 7).

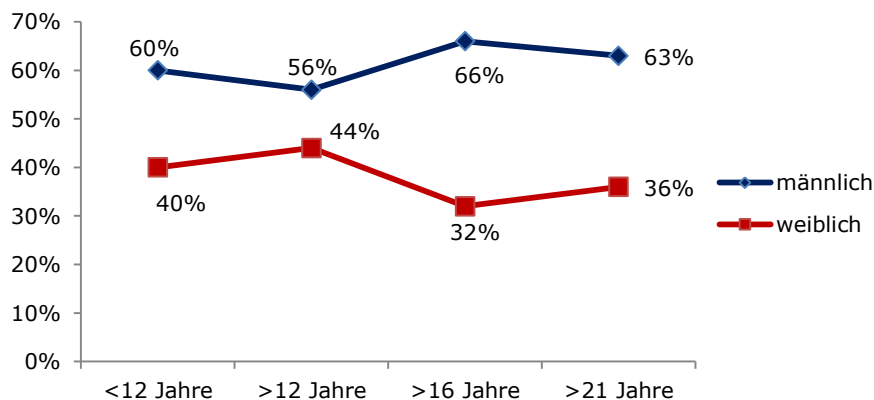
**Abbildung 7: Personen nach Geschlecht und Alter (prozentuell)**



14

Im Vergleich zur Steiermark im Jahr 2016 bedeutet das auch wiederum eine durchwegs stärkere Inanspruchnahme der dauerhaften Angebote von jüngeren Mädchen im JUZ Frohnleiten. Steiermarkweit gab es beim Geschlechterverhältnis kaum Unterschiede nach Differenzierung der Altersgruppen (ca. 60:40) (Abb.9).

**Abbildung 8: Personen nach Geschlecht und Alter, Steiermark (prozentuell)**



### 1.4 Zeitlich befristete Angebote<sup>7</sup>

Offene Jugendarbeit hat aufgrund ihres speziellen Settings mit unterschiedlichsten Jugendlichen in unterschiedlichsten Lebensphasen und -lagen zu tun, die Angebote verschieden nutzen. Daher ist es wichtig, Angebote zu differenzieren für jeden/r Jugendliche/r Möglichkeiten zu schaffen, von denen sie angesprochen werden. **Saisonale oder temporäre Angebote** der Offenen Jugendarbeit sind an jahreszeitliche Gegebenheiten oder Notwendigkeiten geknüpft und sind in der Regel nicht „standortbezogene Angebote“.

Sehr beliebte saisonale Angebote sind etwa Sportevents oder Sportveranstaltungen, die sich oftmals in wärmeren Jahreszeiten (z.B. Fußballturnier) leichter durchführen lassen. Durch diese Art der Angebote haben Jugendliche die Möglichkeit, ihre eigenen Fähigkeiten einzuschätzen, Aggressionen abzubauen, soziale Kontakte aufzunehmen, sich an Regeln zu orientieren und Verantwortung zu übernehmen.

#### Angebote und Angebotsstunden

Im Berichtszeitraum wurden im Jugendzentrum insgesamt **acht temporär stattfindende Angebote** mit insgesamt **192 Angebotsstunden** dokumentiert. Am häufigsten wurden *Sportangebote* festgehalten (13 Angebote an 13 Tagen mit 78 Angebotsstunden). Generell ist die große Variation der verschiedenen Angebote zu nennen, so wurden im Berichtsjahr insgesamt 23 spezielle Aktivitäten zu einem bestimmten Thema durchgeführt (z.B. Kickbox-Taekwondo, Rotkreuz-Kurs, U16-Fußballturnier, gemeinsam mit einer anderen Einrichtung).

**Tabelle 2: Zeitlich befristete Angebote nach Angebotsform 2016**

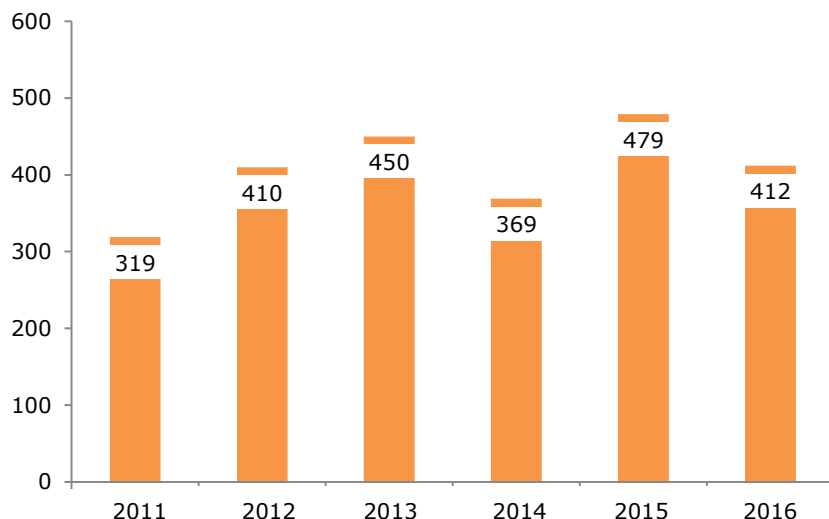
Angebotsform	Anzahl	Tage	Angebotsstunden
1. Sportangebote mit und ohne Begleitung	13	13	78
2. Kreative Angebote	6	6	40
3. Reiseangebote	4	4	44
4. Kommunale, regionale, stadtteil- oder siedlungsbezogene Angebote	2	2	12
5. Jugendkulturelle Angebote	1	1	5
6. Bildungsangebote	1	1	5
7. Cliques- bzw. Gruppenangebote	1	1	4
8. Outdoor-/erlebnispädagogische Angebote	1	1	4
<b>Gesamt</b>	<b>29</b>	<b>29</b>	<b>192</b>

<sup>7</sup> Als zeitlich befristet werden Angebote bezeichnet, die punktuell (z.B. Konzerte) oder für einen begrenzten Zeitraum (z.B. Projektwoche) organisiert werden.

### Teilnehmer\*innen

Im Berichtszeitraum 2016 nahmen **412 Jugendliche** an zeitlich befristeten Angeboten teil, der dritthöchste Wert in den Jahren 2011–2016 (Abb.9). Im Durchschnitt wurden 406 junge Menschen für temporäre Angebote der Offenen Jugendarbeit begeistert.

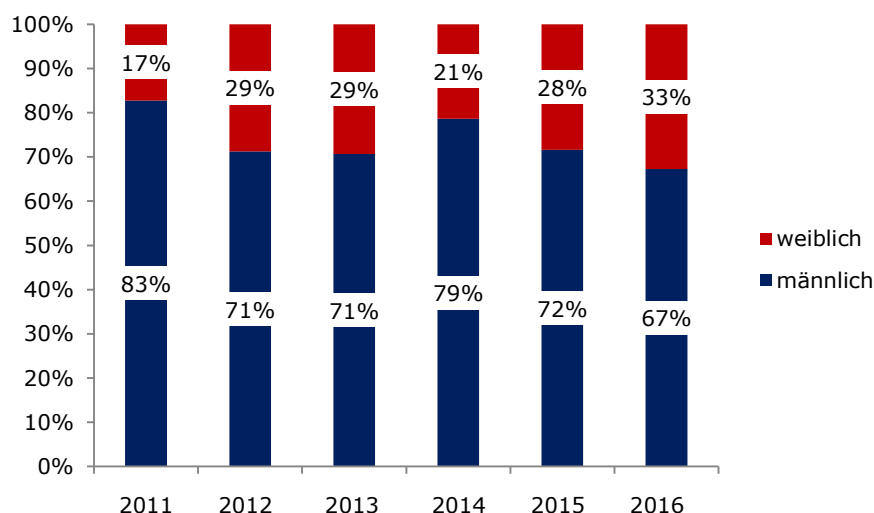
**Abbildung 9: Anzahl der Nutzer\*innen befristeter Angebote, 2011–2016 (absolut)**



16

Im Jahresverlauf zwischen 2011–2015 waren **Mädchen bei zeitlich befristeten Angeboten eher unterrepräsentiert** (Abb. 10). 2016 nutzten weibliche Jugendliche in einem höherem Ausmaß zeitlich befristete Angebote des JUZ Frohnleiten: Der Anteil stieg von 2015 auf 2016 um 5 Prozentpunkte. Zwei Drittel der Angebotsnutzung entfielen 2016 auf Burschen (Abb. 10.).

**Abbildung 10: Zeitlich befristete Angebotsnutzung nach Geschlecht, 2011–2016 (prozentuell)**





In der gesamten Steiermark lässt sich für 2016 feststellen, dass **57,5 % der Nutzer\*innen von zeitlich befristeten Angeboten männliche** Jugendliche und **42,5 % weibliche** Jugendliche waren (ohne Abb.).<sup>8</sup> Das Verhältnis der Nutzer\*innen temporärer Aktivitäten war demnach etwas ausgewogener als das der permanenten Angebote. Generell lässt sich in der Offenen Jugendarbeit festhalten, dass Mädchen über spezielle Angebote eher erreicht werden können und hier eine aktivere Rolle einnehmen.

## 2 Kurzes Fazit

Im Jahr 2016 wurden insgesamt **210 dauerhafte Nutzer\*innen** im Jugendzentrum Frohnleiten registriert. Diese Zahl mag im Vergleich zum Jahreshoch 2013 hinsichtlich der Besucher\*innenentwicklung zunächst niedrig erscheinen, allerdings ist der Wert hinsichtlich der erreichten Grundpopulation beeindruckend. Zur Zielgruppe 12- bis 26-Jährigen zählten insgesamt **1.014** (Stand 1.1.2016) **Jugendliche**, wovon beinahe **21 Prozent aller Frohnleitner Jugendlichen** durch die Offene Jugendarbeit erreicht wurden.

Auch im Vergleich zum gesamten Bundesland schneidet der Wert sehr gut ab: **Steiermarkweit** wurden durch Angebote der Offenen Jugendarbeit 2016 **acht Prozent** erreicht (kaum Veränderung der letzten Jahre).

Des Weiteren sind die Zahlen in Bezug auf Häufigkeit und Intensität der Kontakte positiv zu erwähnen. 2016 konnte ein Höchststand bei den Kontaktzahlen erreicht werden. Auf die 200 BesucherInnen kommen über 3000 Kontakte (<16 Kontakte pro Person)

Positiv hervorzuheben sind zudem die Werte für **weibliche Besucherinnen: im Durchschnitt kamen 20 Kontakte** auf ein Mädchen.

Jugendliche aller Altersgruppen waren auch **häufig Besucher\*innen oder aktive Teilnehmer\*innen von Veranstaltungen** (> 400) wie zum Beispiel U16 Fußballturniere oder andere Sportevents.

Im Jahr 2016 wurden insgesamt **1269 Angebotsstunden** sozialpädagogische und sozialarbeiterische Arbeit geleistet. Das bedeutet ein **tägliches Stundenausmaß von über 6 Stunden**, an den Tagen an denen das Jugendzentrum geöffnet hatte oder Projekte durchgeführt wurden.

<sup>8</sup> Hier wurden nur aktive Teilnehmer\*innen miteinberechnet. Aktiv sind solche, die z.B. bei Konzertveranstaltungen mitgeholfen haben (in der Vorbereitung, beim Aufräumen etc.). Passive Teilnehmer\*innen wären jene, die als Gast bei einem Konzert dabei waren.

## B STAKEHOLDERBEFRAGUNG

### 1 Stichprobe und Rücklauf

Insgesamt nahmen **12 Stakeholder** an der Befragung teil, davon **neun Männer** und **zwei Frauen**, **eine Person** machte **keine Angabe zum Geschlecht** (keine Abb.).

Der Rücklauf betrug bei 47 ausgesendeten Fragebögen (via Online-Link) **25 Prozent** – dies entspricht einer guten Ausschöpfungsquote und könnte vor allem an der persönlichen Motivation und dem Interesse an der Befragung liegen.<sup>9</sup>

Die befragten Personen ordneten sich selbst einer der Kategorien „Politik“, „Verwaltung“, „Schule“ und „Andere“ zu. In der Tabelle 3 wird die Anzahl der Teilnehmer\*innen nach Kategorien aufgelistet.

**Tabelle 3: Stakeholder nach Kategorien (absolut)**

Kategorie	Anzahl
Politik	2
Vereine	2
Verwaltung	1
Schule	1
Andere	1
Keine Angabe	5
<b>Gesamt</b>	<b>12</b>

Zwei Personen waren als Gemeinderät\*in tätig, zwei weitere Teilnehmer\*innen waren Obmänner/-frauen eines Vereins, eine Person war Mitarbeiter\*in der Verwaltung, eine Person bezeichnete sich als „Mitgestalter\*in“ in der Gemeinde und ein/e Befragte/r war als Schulleiter\*in tätig. Fünf Personen machten keine Angaben hinsichtlich Kategorienzugehörigkeit.

#### 1.1 Allgemeine Zufriedenheit mit dem JUZ

Die erste Frage der persönlichen Befragung bezog sich auf die subjektive Zufriedenheit mit dem Jugendzentrum. Die Mehrheit der befragten Stakeholder gab an, **mit den Angeboten des Jugendzentrums eher zufrieden** (7 Personen) zu sein. In der nachfolgenden Tabelle lässt sich die Verteilung der Antworten sowohl prozentuellen Zahlen als auch absoluten Werten ablesen.

<sup>9</sup> Generell gilt bei sozialwissenschaftlichen Umfragen eine Rücklaufquote von mehr als 15 Prozent als hoch.

**Tabelle 4: Allgemeine Zufriedenheit**

Zufriedenheit	n	Prozent
Sehr zufrieden	3	25
<b>Eher zufrieden</b>	<b>7</b>	<b>58</b>
Eher nicht zufrieden	1	17
<b>Gesamt</b>	<b>11</b>	<b>100</b>

Im Anschluss zu ihrer Einschätzung der allgemeinen Zufriedenheit wurden die Teilnehmer\*innen ganz konkret gefragt, was sie am JUZ als **besonders positiv bewerten**. Diese Frage wurde bewusst als offene Frage formuliert, um den Proband\*innen die Möglichkeit zu bieten, sich frei über das Jugendzentrum zu äußern und um ein möglichst breites Spektrum an Antworten zu erhalten.

**Tabelle 5: Positive Rückmeldungen über das JUZ**

Nennungen	Häufigkeit
<b>Angebot und Ausrichtung des Jugendzentrums</b>	<b>4x</b>
Regelmäßigkeit in den Events, „Auseinandersetzung mit Themen der Jugend (Social Media etc.)“, Aufbereitung diverser Themen (Themenmonate)	
Konzentration auf jüngeres Klientel	
Abwechslungsreiches Programm	
Generell die Jugendarbeit	
<b>Team/die Mitarbeiter*innen</b>	<b>1x</b>
Sehr gute Betreuer	
<b>Anderes</b>	<b>1x</b>
Dazu fällt mir nichts ein!	

### 1.2 Zufriedenheit mit zentralen Aspekten

Mit den vorgegebenen Aspekten des JUZ zeigten sich die befragten Stakeholder zufrieden bis sehr zufrieden. Bei einer Skala von 0 = gar nicht zufrieden bis 3 = sehr zufrieden, wurde der Aspekt Lage & Erreichbarkeit am positivsten bewertet (MW 2,7), gefolgt von dem Aspekt Mitarbeiter\*innen und Ausstattung. Mit Abstand am unzufriedensten waren die befragten Personen mit den Öffnungszeiten des Angebotsstandorts, dieser Aspekt erreichte lediglich den Mittelwert von 1,7.

**Tabelle 6: Zufriedenheit mit Aspekten des JUZ**

Nennungen	MW
Lage und Erreichbarkeit	2,7
Mitarbeiter*innen	2,5
Ausstattung	2,4
Öffnungszeiten	1,7

### 1.3 Veränderungsvorschläge

Im Anschluss folgte eine weitere offene Frage in der Teilnehmer\*innen gefragt wurden, welche **Veränderungsvorschläge** sie für das Jugendzentrum haben.

Auch hier spiegelt sich die Unzufriedenheit mit den Öffnungszeiten wider, von sechs genannten Nennungen, zielten zwei auf diesen Aspekt ab. Nach Meinung der Stakeholder sollte das Jugendzentrum auch verstärkt auf Öffentlichkeitsarbeit setzen und mehr Präsenz zeigen. Weitere Antworten finden sich in der folgenden Tabelle.

**Tabelle 7: Veränderungsvorschläge für das JUZ**

Nennungen	Häufigkeit
Aktivere und bessere Öffentlichkeitsarbeit	<b>2x</b>
Erweiterung der Öffnungszeiten bzw. Verlängerung der Öffnungszeiten	<b>2x</b>
Aktives Einbeziehen von Jugendlichen	<b>1x</b>
Mehr Besucher*innen, mehr Frequenz	<b>1x</b>

## 2 Lebensqualität in der Gemeinde

### 2.1 Lebensqualität für Jugendliche: Allgemeine Einschätzung

Nun wurden die befragten Interessengruppen um ihre Einschätzung zur Lebensqualität für Jugendliche in Frohnleiten gebeten: „Ist das Leben für Jugendliche in Ihrer Gemeinde ganz allgemein besser oder schlechter als in anderen (vergleichbaren) Gemeinden?“. Bei einer Skala von 0 = stimme gar nicht zu bis 3 = stimme voll zu, wurde hier ein **Mittelwert von 1,8** ermittelt – dieser drückt nach Einschätzung der Befragten eine **mittelmäßig gute Lebensqualität** für Jugendliche aus. Dieser Einschätzung wurde folgendermaßen (zum Teil wortwörtlich) begründet:

**Tabelle 8: Gründe für gute Lebensbedingungen in der Gemeinde**

Nennungen	Häufigkeit
<b>Freizeit- und Sportangebote</b>	<b>7x</b>
Viele Freizeitmöglichkeiten durch Vereine, Freibad, Eishalle, Sporthalle, Skaterpark, Parkanlagen	
Gemeindeschitag; viele Veranstaltungen	
<b>Das Jugendzentrum</b>	<b>3x</b>
<b>Vereinsleben</b>	<b>2x</b>
Große Anzahl an Vereinen die für jeden Geschmack etwas bieten	
<b>Weitere Aussagen</b>	<b>2x</b>
Es wird viel für Jugendliche getan;	
Die Möglichkeit sich in der FUZO treffen zu können, Pizzeria,...	

**Tabelle 9: Fehlende Angebote für junge Menschen in der Gemeinde**

Nennungen	Häufigkeit
<b>Nichts</b>	<b>1x</b>
Da fällt mir nicht wirklich etwas ein, denn es gibt ein JUZ, Parkanlagen, Gastronomie, die neu gestaltete Schule usw...	
<b>Kletterraum</b>	<b>1x</b>
Fast Food Restaurant	
<b>Nach Meinung der Jugend: McDonalds</b>	<b>1x</b>

### 2.2 Informiertheit über die Lebenssituation von Jugendlichen

Eine weitere Frage lautete: „Wie gut fühlen Sie sich über die Lebenssituation von jungen Menschen in der Gemeinde informiert?“ Der **Mittelwert von 1,9** (bei einer Skala von 0 = gar nicht informiert; 3 = sehr gut informiert) zeigt deutlich, dass sich die befragten Personen **eher gut informiert** fühlten. Vergleicht man den Wert mit anderen Evaluierungen, so kommt man allerdings zu ähnlichen Ergebnissen (MW liegt teilweise bei 1,6; je näher bei 0, desto weniger Informiertheit).

**Tabelle 10: Informiertheit über die Lebenssituation von Jugendlichen (prozentuell)**

Informiertheit	n	Prozent
<b>Eher gut informiert</b>	<b>8</b>	<b>67,0</b>
Sehr gut informiert	2	16,5
Eher nicht gut informiert	2	16,5
<b>Gesamt</b>	<b>12</b>	<b>100,0</b>

### 3 Interessenvertretung und Beteiligung, Rolle der Jugendarbeit

Grundsätzlich nimmt Offene Jugendarbeit für sich in Anspruch, u.a. auch Sprachrohr und Lobby für Anliegen und Interessen von Jugendlichen in der jeweiligen Standortgemeinde bzw. -region zu sein, sowie sich für die Beteiligung von Jugendlichen an kommunalen/regionalen Entscheidungsprozessen einzusetzen. Um nun die Einlösung dieses Anspruchs für den Standort Frohnleiten zu überprüfen, wurden die Stakeholder in einem weiteren Fragenblock gefragt,

- wie wichtig sie die Beteiligung von Jugendbeteiligung in ihrer Gemeinde finden
- wie sehr sie in ihrer Gemeinde die Anliegen von Jugendlichen vertreten sehen
- wie weit sich in ihrer Gemeinde Jugendliche direkt an Entscheidungen beteiligen können sowie
- inwieweit sie die Mitarbeiter\*innen des Jugendzentrums Frohnleiten in diesem Zusammenhang als aktiv wahrnehmen.

Den folgenden vorgegebenen Aussagen konnten die Befragten auf einer dreistufigen Skala zustimmen (0 = stimme gar nicht; 3 = stimme voll). Die nachstehende Tabelle listet die Gesamtmittelwerte zu den jeweiligen Aussagen auf.

**Tabelle 11: Interessenvertretung und Beteiligung in der Gemeinde (MW)**

Aussagen	MW
In meiner Gemeinde werden die Anliegen von Jugendlichen bei Entscheidungen berücksichtigt (v12)	<b>1,6</b>
In meiner Gemeinde können sich Jugendliche an Entscheidungen beteiligen (v15)	<b>1,4</b>

**Tabelle 12: Rolle der Jugendarbeit: Wahrnehmung und Wirksamkeit (MW)**

Aussagen	MW
Die MitarbeiterInnen vom Jugendzentrum Frohnleiten setzen sich für die Anliegen der Jugendlichen in meiner Gemeinde ein (v13)	<b>2,1</b>
Die Mitarbeiter*innen vom Jugendzentrum Frohnleiten setzen Aktivitäten, damit Jugendliche sich an Entscheidungen in meiner Gemeinde beteiligen können (v16)	<b>1,7</b>
Die Aktivitäten der Mitarbeiter*innen tragen dazu bei, dass in meiner Gemeinde die Anliegen von Jugendlichen berücksichtigt werden (v14).	<b>2,4</b>

Weiters wurde abgefragt, wie wichtig die Stakeholder die **Beteiligung von Jugendlichen** an Entscheidungsprozessen in der Gemeinde finden. Beinahe **60 Prozent** gaben an, es **sehr wichtig** zu finden. Diejenigen, die bisher bei Beteiligungsprozessen involviert waren, sind auch mit der **Ergebnisumsetzung zufrieden** (MW 2,0).

### 3.1 Abschlusskommentare zur Befragung

Im Nachstehenden jene Anmerkungen, die die befragten Stakeholder am Ende der Befragung hinzufügten:

#### Wortwörtliche Nennungen

Ich denke, dass vielen Menschen die Mitarbeiter/innen des JUZ gar nicht bekannt sind.

Welche Projekte es im JUZ gab und gibt wird medial nicht wirklich berichtet!

Ich kenne die derzeitigen Mitarbeiter/innen nicht.

## 4 Kurzes Fazit

Wichtige Ergebnisse aus der schriftlichen Erhebung mit den befragten Stakeholdern sind einerseits, dass man grundsätzlich **mit der Arbeit, den Mitarbeiter\*innen und weiteren Aspekten des Angebotsstandorts zufrieden** (60 Prozent) ist. Andererseits wurden durchaus **klare Wünsche für das Jugendzentrum** geäußert, wie etwa veränderte Öffnungszeiten und allgemein verstärkte Präsenz in der Öffentlichkeit.

## C NUTZER\*INNENBEFRAGUNG

### 1 Stichprobe

Parallel zur Stakeholderbefragung wurde auch die Meinung der **Nutzer\*innen** des Jugendzentrums Frohnleiten erhoben. Insgesamt beteiligten sich **58 Jugendliche** an dieser Befragung, davon waren **29 männlich** und **27 weiblich**, zwei Jugendliche machten keine Auskunft zu ihrem Geschlecht.

Die **größte Gruppe** unter den befragten Jugendlichen stellte die der **12- bis 15-Jährigen** dar, gefolgt von jener der 16- bis 20-Jährigen.

**Tabelle 13: Nutzer\*innen nach Alter**

Alter in Jahren	Anzahl
> 12 Jahre	4
12-15 Jahre	34
16-20 Jahre	12
> 20 Jahre	6
keine Angabe	2
<b>Gesamt</b>	<b>58</b>

#### Herkunftsgemeinde, Schulbesuch und Vereinsmitgliedschaft

- Aus **Frohnleiten bei Graz** stammten **40 der befragten Jugendlichen**, fünf aus Pernegg, drei aus Breitenau und alle weiteren Jugendlichen kamen jeweils aus Deutschfeistritz, Schrems oder Semriach (keine Abb.).
- **45 Jugendliche** gaben an, zum Befragungszeitpunkt **Schüler\*innen** zu sein, **zehn** besuchten **keine Schule**.
- In Hinblick auf eine Vereinsmitgliedschaft zeigte sich: Während die eine Hälfte (**28 Jugendliche**) zum Befragungszeitpunkt **bei einem Verein** aktiv war, engagierte sich die andere Hälfte der Befragten (**27 Jugendliche**) **bei keinem Verein**.

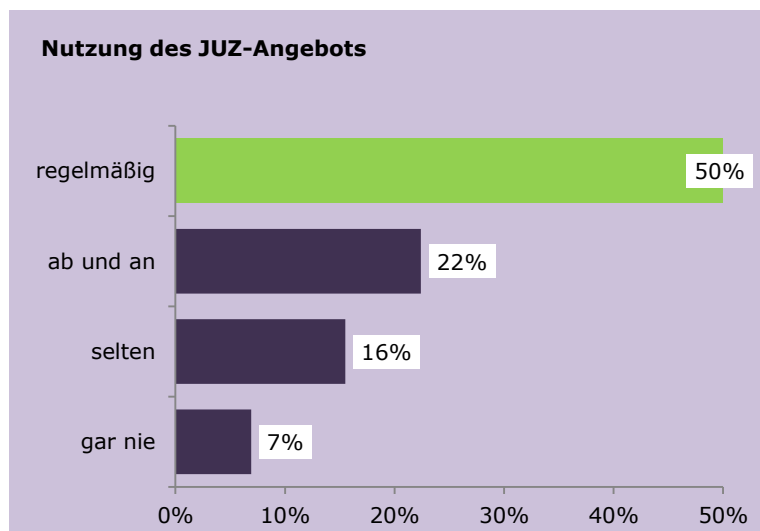
**Tabelle 14: Zuordnung der genannten Vereine**

Vereinszuordnung	Häufigkeit
Sport	11
Einsatzorganisation	3
Sport	2
Musik	2
Brauchtum	2
Kirche	2
Andere	1
keine Angabe	5
<b>Gesamt</b>	<b>28</b>

### Nutzung des Jugendzentrums

Die **Hälfte der befragten Jugendlichen (29)** gab an, die Angebote des Jugendzentrums im letzten halben Jahr regelmäßig, d.h. jede Woche zumindest einmal wöchentlich genutzt zu haben. Die im Rahmen der Evaluierung befragte Gruppe von Jugendlichen setzt sich demnach zum Großteil aus **Stammesucher\*innen** zusammen.

**Abbildung 11: Nutzer\*innen nach Nutzungsverhalten (prozentuell)**



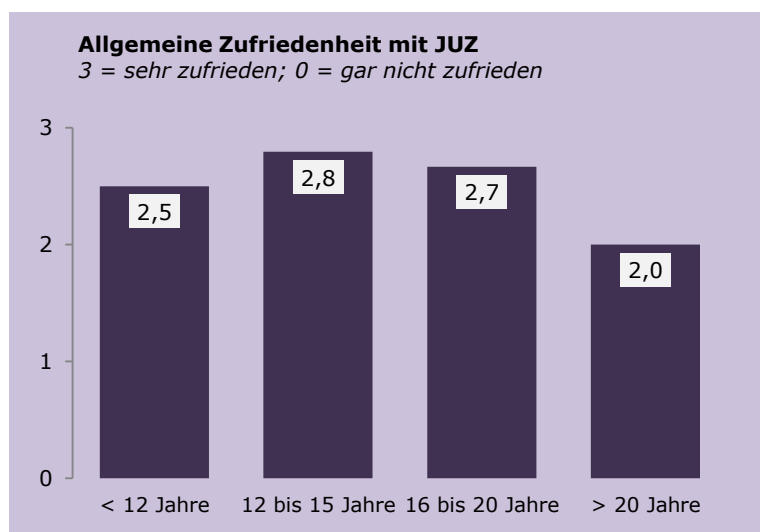
24

## **2 Zufriedenheit mit dem JUZ Frohnleiten**

### *2.1 Allgemeine Zufriedenheit*

Die befragten Jugendlichen beiderlei Geschlechts zeigten sich **mit dem Jugendzentrum** insgesamt **sehr zufrieden** (MW 2,7; keine Abb.). Insbesondere die 12- bis 20-Jährigen sind im Allgemeinen mit dem Angebot des Jugendzentrums sehr zufrieden.

**Abbildung 12: Allgemeine Zufriedenheit nach Alter (MW)**





Folgende Aspekte fanden die Jugendlichen am JUZ besonders positiv (wortwörtliche Nennungen wurden kategorisiert und nach der Häufigkeit gereiht):

**Betreuung**

Betreuer und Co  
 Dass die Betreuer sehr nett sind.  
 Dass man sich den Betreuern öffnen kann  
 den Thomas und die Gisela  
 Die Betreuer  
 die Betreuer sind sehr nett

Die Gisela  
 die Gisela und der Thomas  
 Die offenen BetreuerInnen  
 Gisela  
 weil die Betreuer nett sind

**Aktivitäten**

Ausflüge  
 Das vielfältige Freizeitangebot  
 dass man die Möglichkeit hat, bei Veranstaltungen teilzunehmen

dass sie immer was unternehmen  
 Die Aktionen  
 Die Aktivitäten

**Spielangebote**

dass die spiele gratis sind, also ohne münzen.  
 Dass es viele Spiele gibt.  
 die Sachen hier wie zb. sprühen oder airhockey

man kann gratis spielen  
 ps4  
 spielen  
 verschiedene Spiele spielen kann  
 Ich finde es toll, dass es so viel zu tun gibt, zum Beispiel Airhockey...

**Insgesamt**

ALLES  
 einfach alles  
 ich wünsche mir nur, dass das Jugendzentrum so toll bleibt :):):) :)

man hat viel Auswahl, was man machen kann  
 Man kann so viel machen das ist richtig cool.

**Klima**

Alle sind sehr sehr sehr nett  
 Das Klima, das zwischen Jugendlichen und Betreuern herrscht  
 dass alle so nett sind  
 Die Höflichkeit

dass man im Juz einfach alles machen kann und dass es einfach Spaß macht mit Freunden abzuhängen  
 Die Gemeinschaft

**Peers**

dass man Freunde treffen kann.  
 dass man viele Freunde findet

die ganzen Leute – außer die Kleinen  
 es ist lustig sich mit Freunden hier zu treffen

**Raumangebot**

Airhockey ist sehr cool :D Genauso der spray dosen raum :D  
 Wenn man Ruhe haben will, gibt es einen Ruheraum.

Und dass man Musik in einem bestimmten Raum spielen kann :D (auch ziemlich laut :D)  
 Ruheraum

**Essensangebot**

dass es ein Buffet gibt  
 das Essen schmeckt so SUPER lecker!

kochen

25

**Weitere Einzelnennungen:**

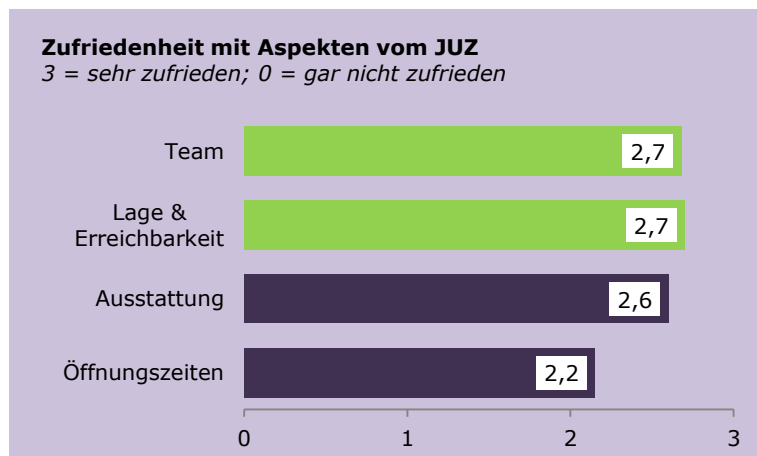
- Einrichtung
- Jugendfreundliche Preise
- Mitspracherecht
- Musikmöglichkeiten
- Willkommenskultur

2.2 Zufriedenheit nach Aspekten

Mit den vier vorgegebenen Aspekten des JUZ Frohnleiten zeigten sich die befragten Jugendlichen **eher** bis **sehr zufrieden**.

Mit Abstand am höchsten zufrieden waren die Jugendlichen mit den Mitarbeiter\*innen des Jugendzentrums (MW 2,7) und mit dem Standort (MW 2,7), gefolgt von der Ausstattung (MW 2,6). Vergleichsweise weniger zufrieden waren die Befragten mit den Öffnungszeiten des Jugendzentrums.

**Abbildung 13: Zufriedenheit nach Aspekten (MW)**



26

Nach Alter ausgewertet zeigte sich: je älter, umso unzufriedener sind die Nutzer\*innen mit der Ausstattung und den Öffnungszeiten des Jugendzentrums (Skala: 3 = sehr zufrieden; 0 = gar nicht zufrieden).

**Tabelle 15: Zufriedenheit nach Aspekten im Vergleich (MW)**

Alter	Ausstattung	Öffnungszeiten
<b>unter 12 Jahre</b>	3,0	2,5
<b>12–15 Jahre</b>	2,7	2,3
<b>16–20 Jahre</b>	2,6	2,0
<b>über 20 Jahre</b>	2,0	1,3
<b>Gesamtmittelwert</b>	<b>2,6</b>	<b>2,2</b>

### 2.3 Veränderungsvorschläge

Folgende Veränderungsvorschläge brachten die Jugendlichen ein (wortwörtliche Nennungen wurden kategorisiert und nach der Häufigkeit gereiht):

#### **Nichts zu bemängeln**

Absolut nichts. Ich würde es so lassen wie es gerade ist :) Ich find es super hier und deswegen komme ich auch (fast) jeden Tag c:  
einfach nichts, weil alles perfekt ist es ist cool  
Es passt alles so wie es ist.  
gar nichts  
Gar nichts, es ist so super hier. Es gefällt mir so gut, ich werde bestimmt wieder kommen!

GARNICHTS!!!! Ich finde es passt so wie es ist ;-)  
gibt es keine :)  
Ich finde, dass alles passt  
nichts  
nichts - es ist billig lustig und die Mitarbeiter sind cool und entspannt  
nix  
es passt alles  
Gar nichts, ich find es so toll wie es ist

#### **Andere Öffnungszeiten**

Dass das Juz auch montags öffnet  
Dass samstags wieder geöffnet wird.  
die Öffnungszeiten am Samstag und Montag öffnen  
Es wäre super, wenn das Juz wieder am Samstag offen hat.

mehr Öffnungszeiten  
Öffnungszeiten  
Öffnungszeiten auf mehr Tage aufteilen  
Samstags öffnen  
Man könnte samstags wieder öffnen und dem Jugendzentrum mehr Budget zur Verfügung stellen, damit den Jugendlichen mehr solche Dinge, wie Urlaub etc gesponsert werden kann

#### **Neue Ausstattung**

Die Ausstattung verbessert mit einer neuen Dartscheibe und neuen Pfeilen.

einen recht guten Pc damit wir auch Pc games spielen können

#### **Angebot für Ältere**

Dass ganz besonders für über 16 eigene Ausflüge und Urlaube angeboten werden sollten bzw. mal vom Team aus angebracht werden sollten!!!

Dass man erst ab 14 hinein darf

#### **Weitere Einzelnennungen:**

- Größere Auswahl beim Buffet
- Mehr sportliche Aktivitäten
- Raucherlaubnis

### **3 Möglichkeiten zur Partizipation im JUZ Frohnleiten**

In einem weiteren Fragenblock wurde erhoben, inwieweit sich Jugendliche im JUZ bei Entscheidungsprozessen eingebunden fühlen. Es wurden Fragen zur *Intensität von Beteiligung* und zur *Thema Vielfalt (Diversität)* gestellt.

### 3.1 Partizipation: Intensität

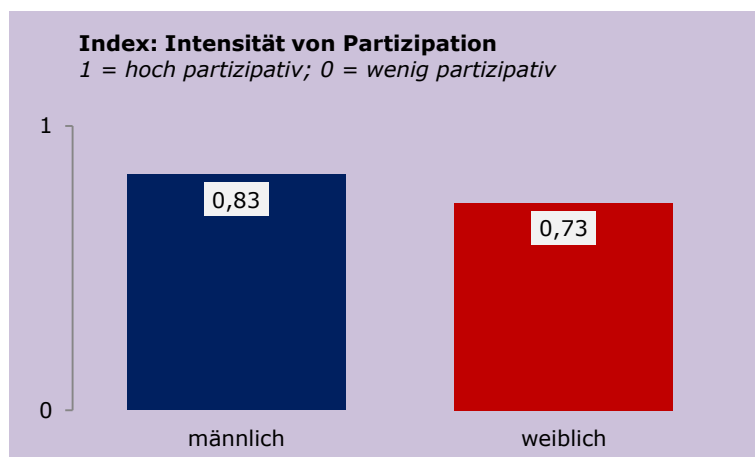
Um die *Intensität der Partizipation* von Jugendlichen zu erheben, wurde ein vierstufiges Modell von Partizipation verwendet<sup>10</sup>: *Information, Konsultation, Mitbestimmung* und *Selbstbestimmung*. Dazu wurden die Jugendlichen gebeten, anzugeben, wie sehr sie folgenden Aussagen zustimmen (Skala: 3 = stimme voll zu; 0 = stimme gar nicht zu):

1. „Jugendliche werden über Entscheidungen des Teams informiert.“
2. „Jugendliche werden vor Entscheidungen nach ihrer Meinung gefragt.“
3. „Entscheidungen werden von Jugendlichen und Mitarbeiter\*innen gemeinsam getroffen.“
4. „Jugendliche können auch alleine, ohne die Mitarbeiter\*innen Entscheidungen treffen.“

In einem weiteren Schritt wurden die Daten zu einem zweiteiligen *Summenindex Intensität von Partizipation* zusammengefasst, wobei gilt: 1 = hoch partizipativ; 0 = wenig partizipativ. Das bedeutet, **je näher der Wert bei 1,0** liegt, **umso partizipativer** beurteilten die Jugendlichen die Entscheidungsfindung im JUZ.

Unter Verwendung dieses Index *Intensität von Partizipation* zeigt sich, dass die **Entscheidungsprozesse** im JUZ von den befragten **Jugendlichen beiderlei Geschlechts** als **partizipativ** wahrgenommen werden.

**Abbildung 14: Index Intensität von Partizipation nach Geschlecht (MW)**



Nach Alter betrachtet zeigte sich, dass **vor allem die 12- bis 15-Jährigen die gelebte Beteiligungskultur als sehr hoch einschätzen** (MW 0,96; keine Abb.).

<sup>10</sup> vgl. Partizipationsleiter nach R. Schröder (1995) und J. Detjen (2000).

### 3.2 Partizipation: Diversität

Weiters wurden die Jugendlichen gefragt, ob sie im Hinblick auf die Umsetzung von Vorschlägen *Unterschiede* dahingehend wahrnehmen, *ob diese Vorschläge von männlichen oder weiblichen bzw. jüngeren oder älteren Jugendlichen* stammen.

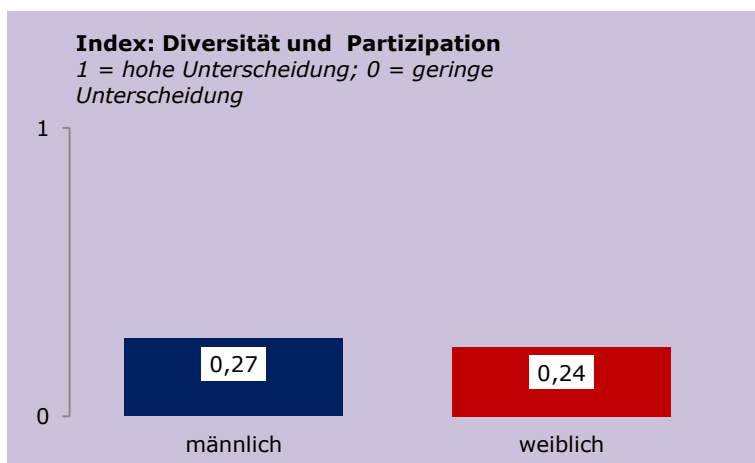
Dazu wurden die Jugendlichen gebeten anzugeben, wie sehr sie folgenden Aussagen zustimmen (Skala: 3 = stimme voll zu; 0 = stimme gar nicht zu):

1. „Ob Vorschläge von Jugendlichen umgesetzt werden, hängt nicht davon ab, ob diese Vorschläge von Burschen oder von Mädchen stammen.“
2. „Ob Vorschläge von Jugendlichen umgesetzt werden, hängt nicht davon ab, ob diese Vorschläge von jüngeren oder von älteren Jugendlichen stammen.“

Im nächsten Schritt wurden die Daten ebenfalls zu einem zweiteiligen *Summenindex Diversität* zusammengefasst, hierbei gilt: 0 = geringe Unterscheidung; 1 = hohe Unterscheidung. Das heißt, **je weiter der Wert bei 0,0** liegt, **umso geringer** schätzten die Jugendlichen **geschlechts- bzw. altersspezifische Unterschiede** in der Umsetzung von Vorschlägen ein bzw. **umso gleichmäßiger** sehen sie die **Beteiligungsmöglichkeiten unterschiedlicher Gruppen von Jugendlichen** verteilt.

Unter Verwendung dieses *Index Diversität* zeigt sich, dass die befragten Jugendlichen **kaum geschlechts- bzw. altersspezifischen Unterschiede** in der Partizipationspraxis der Einrichtung **wahrnehmen**.

Abbildung 15: Index zu Diversität nach Geschlecht (MW)



Nach Alter betrachtet zeigte sich, dass die **über 20-Jährigen geschlechts- bzw. altersspezifische Unterschiede eher wahrnehmen** (MW 0,67) **als vergleichsweise die jüngeren Besucher\*innen**, sie teilen diese Einschätzung nicht (MW von 0,17 bis MW 0,25; keine Abb.).

### 3.3 Mitsprachemöglichkeiten für Jugendliche

Bei folgenden Themen wünschen sich die Jugendlichen im JUZ mehr Mitsprachemöglichkeiten (wortwörtliche Nennungen wurden kategorisiert und nach der Häufigkeit gereiht):

#### Beteiligungskultur beibehalten

alles ist perfekt  
bei nichts  
eigentlich in nichts :)  
Es passt alles  
gibt nichts  
Wenn ich mitreden will, kann ich mitreden

Ich persönlich in gar keinen. Ich chill meistens nur im Jugendzentrum :D Maximal kauf ich mir was :D  
Nichts  
Nirgendwo, da man als JugendlicheR genug Recht hat, mitzubestimmen

#### Weitere Einzelnennungen:

- Weiß nicht
- Bei Ausflügen
- Bei allen Themen
- Bei kreativen Aktivitäten
- Verbesserung des Informationsflusses (z.B. Entscheidung für Umfrage)
- In Bezug auf das Rauchen

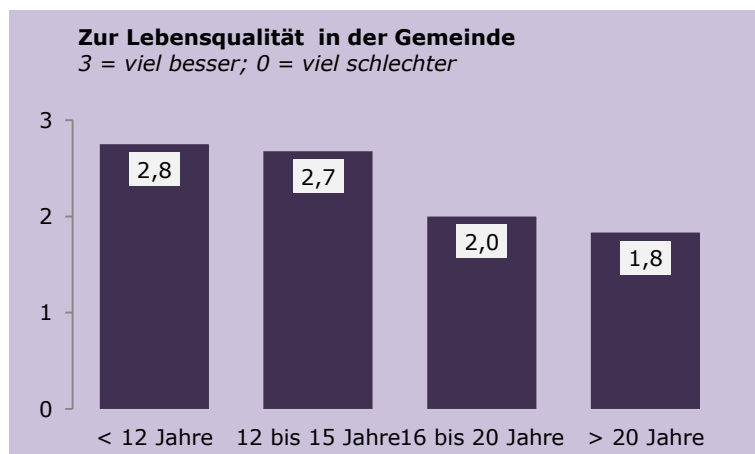
## 4 Lebensqualität in der Gemeinde Frohnleiten

### 4.1 Lebensqualität für Jugendliche: Allgemeine Einschätzung

Die befragten Jugendlichen schätzten das **Leben in ihrer Herkunftsgemeinde** im Vergleich zu anderen Gemeinden **als besser ein** (MW 2,5).

Hinsichtlich des Alters zeigte sich, dass mit zunehmendem Alter die Einschätzung der Jugendlichen in Bezug auf die Lebensqualität in ihrer Heimatgemeinde(n) negativer ausfällt:

Abbildung 16: Lebensqualität in der Gemeinde nach Alter (MW)



#### 4.2 Rückmeldungen zur Lebensqualität

Folgende Aspekte fanden die Jugendlichen in ihrer Herkunftsgemeinde positiv (wortwörtliche Nennungen wurden kategorisiert und nach der Häufigkeit gereiht):

##### **Jugendzentrum**

Das Jugendzentrum Dass es ein Jugendzentrum gibt Dass man miteinander reden kann und zusammen Spaß haben kann Dass sie echt nett sind hier und dass man auch richtig gute Freundschaften schließen kann natürlich das JUZ	Einrichtung es wird sich viel gekümmert Jugendzentrum Jugendzentrum JUZ Thomas Doppelreiter ist der beste :) Du musst dich nicht anmelden, es können auch Freunde oder so mitkommen
---	---

##### **Weitere Einzelnennungen:**

- Schwimmbad
- Sportvereine und -turniere
- Gemeindeangebot wie Feste/Attraktionen
- Parkanlagen
- Erreichbarkeit

Folgende Punkte fehlten den Jugendlichen in ihrer Herkunftsgemeinde (wortwörtliche Nennungen wurden kategorisiert und nach der Häufigkeit gereiht):

##### **Infrastruktur**

ein Döner Laden Kebab Standl kebab Kino, Burgerking Shoppingcenter KINO, Einkaufcenter, Trampolinhalle Kino, Maci, Döner etwas Einkaufen wollen, müssen sie entweder nach Graz fahren oder nach Bruck	mehr Geschäfte für Jugendliche Shoppingzentrum, Shuttlebus zum Shoppingzentrum dass es für Kinder und Jugendliche keine Mode oder Gewandgeschäfte gibt. Wenn Jugendliche Kleidungsgeschäfte für Jugendliche
---	--

##### **Jugendlokal**

Ein hipbes Lokal für Jugendliche (wie es einst das MeLounge einmal war) Jugend Café	Mehr Möglichkeiten zum Ausgehen Treffpunkte für Leute von 16-25; Gasthaus zu teuer auf die Dauer
--	---

##### **Gemeindeangebot für Jugendliche**

Allgemeine Angebote bzw. Ausflüge für Jugendliche, diese müssen nicht immer vom Juz angeboten werden!	Von der Gemeinde aus wird meiner Meinung nach sowieso viiiel zu wenig für Jugendliche (ü16) angeboten!
---	--

##### **Weitere Einzelnennungen:**

- Nichts zu bemängeln
- Skateplatz
- Kletter- oder Motorikpark

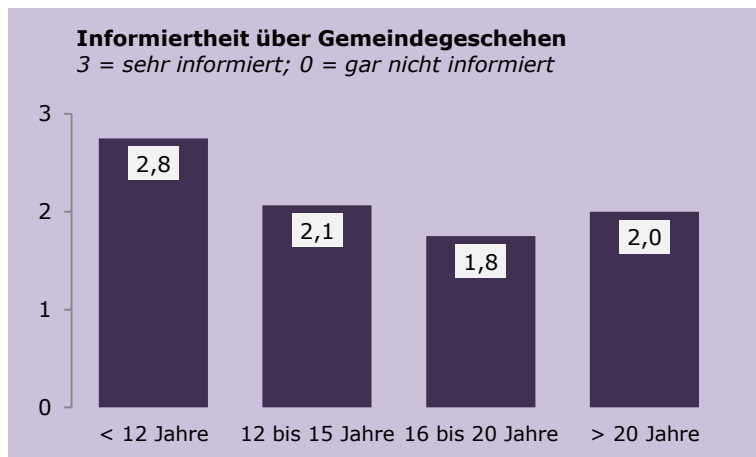
## 5 Jugendinformation

### 5.1 Informiertheit über das Gemeindegeschehen

Die befragten Jugendlichen gaben an, sich **gut** (MW 2,0) **über die Geschehnisse** in der Gemeinde **informiert zu fühlen**, die Burschen (MW 2,2) besser als die Mädchen (MW 1,8; keine Abb.).

Die untere Grafik verdeutlicht, dass sich die **16- bis 20-Jährigen am wenigsten gut informiert** fühlen.

Abbildung 17: Informiertheit über das Gemeindegeschehen nach Alter (MW)

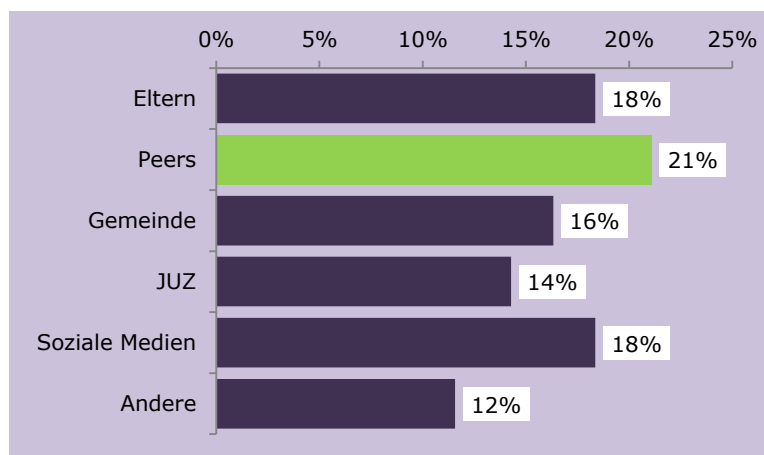


32

### 5.2 Informationsquellen

Die **Jugendlichen informieren sich gegenseitig** über das Geschehen in der Gemeinde und beziehen weiters **Informationen** rund um Frohnleiten **über ihre Eltern und Soziale Medien**.

Abbildung 18: Informationsquellen (prozentuell)





## 6 Interessenvertretung und Beteiligung

Die jugendlichen Nutzer\*innen wurden gefragt, inwieweit sie die Mitarbeiter\*innen des Jugendzentrums als Sprachrohr und Lobby für Jugendanliegen und -interessen wahrnehmen.

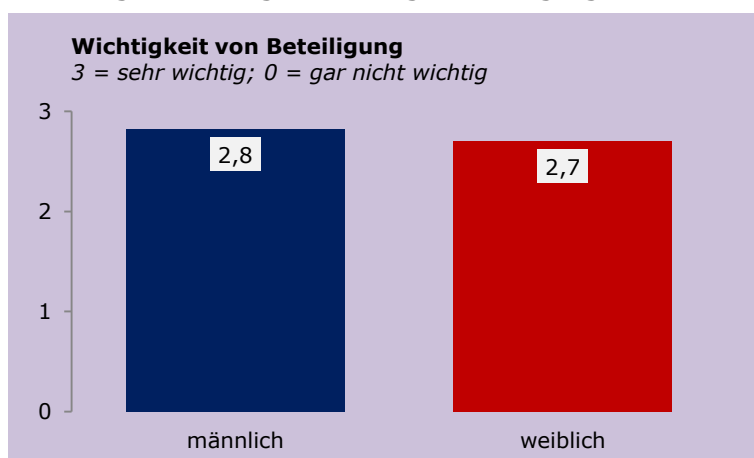
Ebenso wie die Stakeholder wurden sie im Detail gefragt,

- wie wichtig sie es finden, sich in ihrer Gemeinde einbringen zu können
- wie sehr sie in ihrer Gemeinde die Anliegen von Jugendlichen vertreten sehen,
- wie weit sich in ihrer Gemeinde Jugendliche direkt an Entscheidungen beteiligen können sowie
- inwieweit sie die Mitarbeiter\*innen des JUZ in diesem Zusammenhang als aktiv wahrnehmen.

### 6.1 Wichtigkeit von Jugendbeteiligung

Auf die Frage, wie wichtig die Jugendlichen es ganz allgemein finden, sich in ihrer Herkunftsgemeinde an Entscheidungen beteiligen zu können, antworteten Mädchen und Burschen gleichermaßen mit „sehr wichtig“.

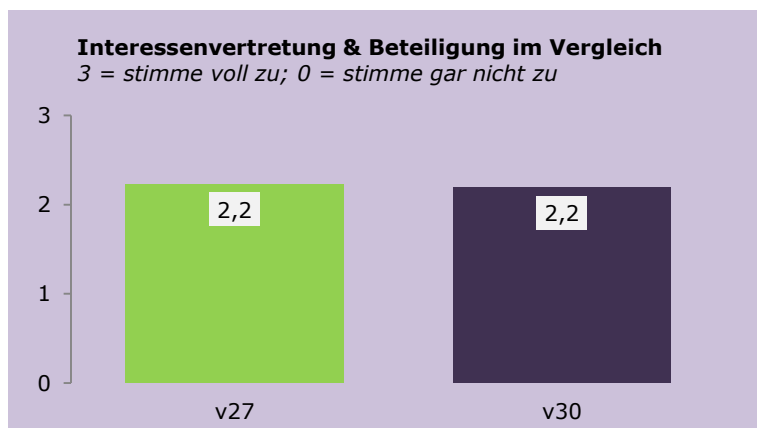
Abbildung 19: Wichtigkeit von Jugendbeteiligung nach Geschlecht (MW)



### 6.2 Auf Gemeindeebene: Interessenvertretung und Beteiligung

Die Jugendlichen wurden ganz allgemein nach der **Berücksichtigung von Jugendanliegen sowie nach Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche** in ihrer Gemeinde befragt. Den beiden diesbezüglich vorgegebenen Aussagen **stimmten** die befragten Jugendlichen **eher zu** (MW 2,2), d.h. sie schätzten sowohl die Berücksichtigung von Jugendanliegen als auch die Möglichkeiten für Jugendbeteiligung in ihrer Gemeinde als eher gegeben ein.

Abbildung 20: Interessenvertretung und Beteiligung im Vergleich (MW)



v27 „Ich habe das Gefühl, dass die Anliegen von Jugendlichen in meiner Gemeinde berücksichtigt werden.“

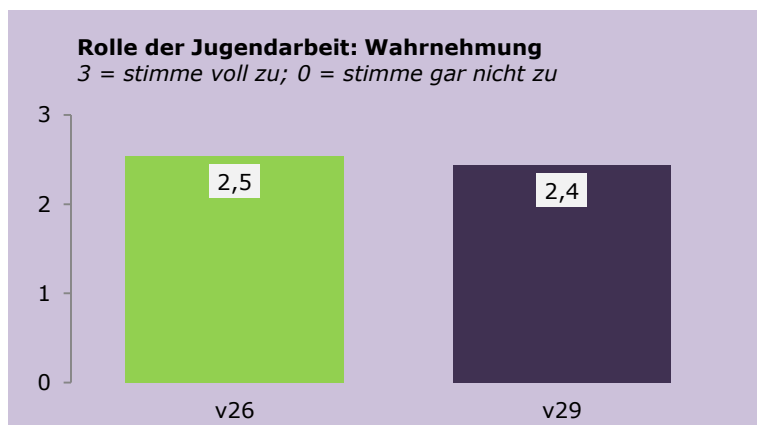
v30 „In meiner Gemeinde können Jugendliche ihre Anliegen ebenso einbringen wie Erwachsene.“

### 6.3 Die Rolle der Jugendarbeit: Interessenvertretung und Beteiligung

Um sich für Interessen und Anliegen von Jugendlichen einsetzen zu können, muss Jugendarbeit „ihr Ohr an den Jugendlichen haben“, d.h. sich für die Anliegen und Wünsche von Jugendlichen interessieren.

Die Jugendlichen wurden daher gefragt, ob sie den Eindruck haben, dass sich die **Mitarbeiter\*innen** des JUZ **für die Jugendanliegen in ihrer Herkunftsgemeinde interessieren** (bei einer Skala von 3 = stimme voll zu; 0 = stimme gar nicht zu). Der diesbezüglich vorgegebenen Aussage **stimmten** alle befragten Jugendlichen **eher zu**, und zwar Mädchen (MW 2,7) noch etwas mehr als Burschen (MW 2,5; keine Abb., V25). Des Weiteren wurden die Jugendlichen gefragt, inwiefern sie die **Mitarbeiter\*innen** des JUZ **als Akteur\*innen für Interessenvertretung und Jugendbeteiligung wahrnehmen**. Den beiden dazu vorgegebenen Aussagen **stimmten** die Befragten wieder **eher zu** (MW 2,5 bzw. 2,4), sie sehen die Mitarbeiter\*innen des Jugendzentrums als Interessenvertretung für Jugendliche und auch als Akteur\*innen im Hinblick auf Jugendbeteiligungsmöglichkeiten.

Abbildung 21: Die Rolle der Jugendarbeit: Wahrnehmung (MW)



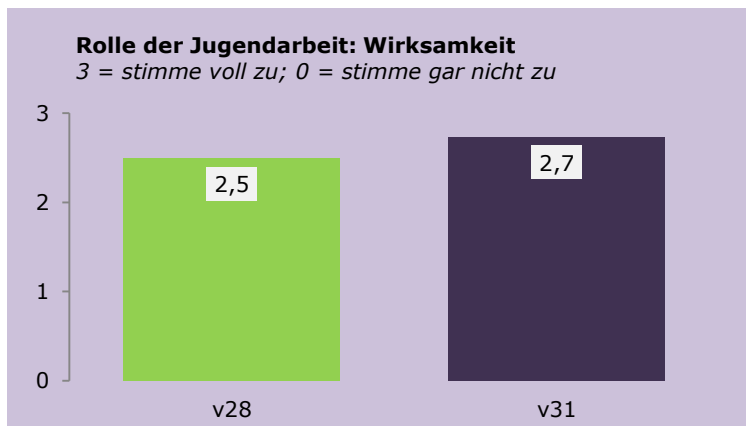
v26 „Die Mitarbeiter\*innen vom JUZ setzen sich für die Anliegen der Jugendlichen in meiner Gemeinde ein.“

v29 „Die Mitarbeiter\*innen vom JUZ setzen sich dafür ein, dass Jugendliche an Entscheidungen in meiner Gemeinde beteiligen können.“

Weiters Stand im Zentrum des Interesses auch die Frage, inwieweit die Jugendlichen einen **kausalen Zusammenhang** zwischen den **Aktivitäten der Mitarbeiter\*innen** des Jugendzentrums und der **tatsächlichen Einbindung von Jugendlichen** in das Gemeindegeschehen ihrer Herkunftsgemeinde sehen. Anders ausgedrückt: Es wurde versucht die unmittelbare **Wirksamkeit von Jugendarbeit** als Sprachrohr und Lobby für Jugendangelegenheiten zu ermitteln.

Da die befragten Jugendlichen den dazu vorgegebenen Aussagen **zustimmten** (MW 2,5 bzw. MW 2,7), kann ein solcher kausaler Zusammenhang durchaus als gegeben angenommen werden.

**Abbildung 22: Die Rolle der Jugendarbeit: Wirksamkeit (MW)**



v28 „Die Anliegen von Jugendlichen werden in meiner Gemeinde auch deshalb berücksichtigt, weil sich die Mitarbeiter\*innen vom JUZ dafür einsetzen.“

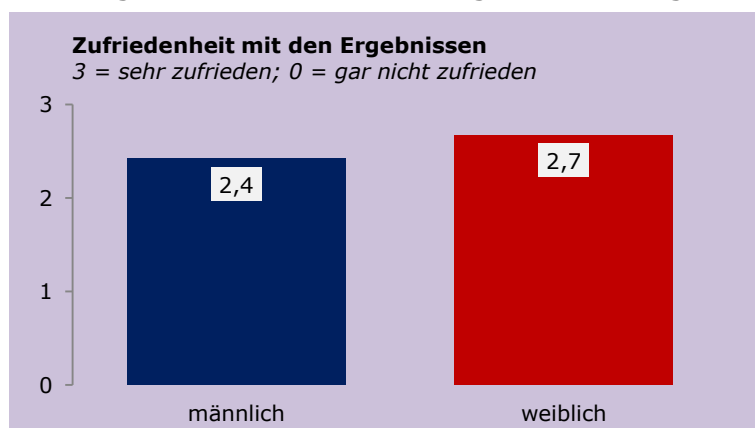
v31 „In meiner Gemeinde können Jugendliche sich auch deshalb an Entscheidungen beteiligen, weil die Mitarbeiter\*innen vom JUZ sich dafür einsetzen.“

35

#### 6.4 Erfahrungen mit Jugendbeteiligung

**21 Jugendliche** (38 %) von insgesamt 58 gaben an, bereits **Erfahrungen mit kommunaler Jugendbeteiligung** gemacht zu haben (keine Abb., V33). Diese sind mit der Umsetzung von Ergebnissen aus dem Beteiligungsvorhaben zufrieden, Mädchen (MW 2,7) noch mehr als die befragten Burschen (MW 2,4).

**Abbildung 23: Zufriedenheit mit der Ergebnisumsetzung nach Geschlecht (MW)**



## 7 Kurzes Fazit

Die Analyse hat gezeigt, dass die befragten Nutzer\*innen **mit dem Angebot der Offenen Jugendarbeit zufrieden** sind. In Hinblick auf die standortbezogenen Angebote wünschen sich die Befragten ein den unterschiedlichen **Altersgruppen** entsprechend **zugeschnittenes Angebot** (speziell für jüngere und ältere Jugendliche).

Die Frage nach der *Partizipationsqualität von Settings*, in denen Jugendarbeit stattfindet, spielt u.a. bei der Darstellung von Wirkungen der Offenen Jugendarbeit eine zentrale Rolle: So lässt sich im Hinblick auf (standortbezogene) Angebote der Kinder- und Jugendhilfe „ein positiver Einfluss der institutionellen Beteiligungsmöglichkeiten (...) auf die *Selbstbestimmungskompetenzen* der Kinder und Jugendlichen“ zeigen.<sup>11</sup> Nachdem es im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe – ähnlich wie in der Offenen Jugendarbeit – um Themen wie *Mitbestimmung der Regeln des Zusammenlebens*, Gestaltung von *Freizeitangebote* etc. geht, lässt sich wohl zurecht argumentieren, dass auch im Rahmen der Offenen Jugendarbeit ein positiver Zusammenhang zwischen der Partizipationsqualität von Settings einerseits und dem Erzielen von Wirkungen im Bereich der Selbstkompetenz von Jugendlichen andererseits bestehen wird. Dies wiederum führt zu dem Rückschluss, dass dem von den Jugendlichen als partizipativ erlebten **Setting im Jugendzentrum Frohnleiten** jedenfalls **positive Wirkungen auf der Ebene der Selbstkompetenz** (Selbstvertrauen, Selbstständigkeit etc.) von Jugendlichen zuzuschreiben sind. Aus der Sicht der Jugendlichen **wirkt die Offene Jugendarbeit** in Frohnleiten in Bezug auf Interessenvertretung und Jugendbeteiligung.

Das **Jugendzentrum** wird von den Nutzer\*innen **eher weniger als Informationsquelle für Gemeindeangelegenheiten** wahrgenommen, in diesem Zusammenhang kommen den Peer Groups, Eltern und Soziale Medien eine bedeutendere Rolle zu. Jugendinformationsarbeit zählt neben der verbandlichen und Offenen Jugendarbeit zu einer modernen Jugendpolitik. Die Offene Jugendarbeit kann hier den Auftrag haben, wertvolle *Schnittstelle zwischen Jugend und Gemeinde* zu sein und Jugendliche wichtige Informationen über das Leben und Geschehen in der Gemeinde weiterzugeben und einen engen Austausch zwischen Gemeinde und Jugend zu fördern.

<sup>11</sup> Albus, S., Greschke, H., Klingler, B., Messmer, H., Michael, H-G., Otto, H-U., Polutta, A. (2010). Abschlussbericht der Evaluation des Bundesmodellprogramms „Qualifizierung der Hilfen zur Erziehung durch wirkungsorientierte Ausgestaltung der Leistungs-, Entgelt- und Qualitätsvereinbarungen nach §§ 78a ff SGB VIII“. Wirkungsorientierte Jugendhilfe. Band 10. Münster. S. 57.

## F SELBSTEVALUATION MIT TEAM

### 1 Handlungsvorschläge

#### 1.1 Zielgruppensteuerung und -kommunikation

##### ▶▶ Handlungsvorschlag 1: Angebote ausdifferenzieren

- ▶ Neue Angebote schaffen und Angebote ausdifferenzieren
- ▶ Angebote im Sommer schaffen und verstärken (gemeinsam mit der Gemeinde) mit älteren Jugendlichen Bier brauen (z.B. Malzbier)
- ▶ Kooperationen mit lokalen ansässigen Unternehmen wie Mayr-Melnhof Karton AG in Form von Sponsoring oder Fundraising: z.B. durch Großspende von Karton, daraus kann z.B. im Sommer eine „Papierwoche“ entstehen oder ein Ausflug in die Produktion.
- ▶ Angebot: „KINO SPIELEN“ (es wird bald die Möglichkeit geben, dass JUZ für kleinen Geldbetrag Filme legal zeigen darf, wird noch bis März 2017 ausverhandelt) dann kann man z.B. einmal in der Woche Filme zeigen und so das JUZ öffnen, man kann auch Schwerpunkte setzen und ein Monatsthema wählen („Jugendfilmprogramm“), Schulen einladen, Eltern-Familien-Tage veranstalten ...
- ▶ Kino Format: ONE-WORLD-FILMCLUB, in Rahmen dessen kann man Bildungsfilme zeigen (z.B. zum Thema Plastik, Rassismus und mit Schule kooperieren), es gibt die Möglichkeit im JUZ Filmraum zu schaffen
- ▶ Am Wochenende das JUZ öffnen: Es muss zumindest angedacht werden, ob man das JUZ nicht auch am WE (wieder-)öffnen kann. Z.B. bietet man am Samstag gemeinsames Kochen an (kurz bevor Jugendliche abends fortgehen).

Die Jugendarbeit muss sich neu ausrichten und darauf fokussieren, wann Jugendliche Freizeit haben. Der Sonntag ist in vielen Gemeinden für Jugendliche ein wichtiger Tag.

#### 1.2 Partnerschaften, Vernetzungen, Ressourcen

##### ▶▶ Handlungsvorschlag 2: Kooperationen mit dem Verein der Kinderfreunde gezielt fördern und verstärken

- ▶ Raumnutzung für den Verein der Kinderfreunde und gemeinsame Kooperationen: direkten Kontakt mit dem Verein aufnehmen und Vorschlag der Raumnutzung machen; gemeinsam mit Leitung der Kinderfreunde zusammensetzen und über die Idee sprechen (auch in Anwesenheit von DV)
- ▶ Essen und Mittagstisch: Die Idee, einen regelmäßigen Mittagstisch zu veranstalten, entstand. Z.B. es gibt zwischen 12–15 Uhr die Möglichkeit im JUZ zu essen

- ▶ Lernhilfe: im JUZ gab es bereits das Angebot der Lernhilfe (ein Student war angestellt); Dienstag von 13–14 Uhr kommen viele NH-Schüler\*innen, die Lernhilfe wird auch von den Jugendarbeiter\*innen selbst durchgeführt
- ▶ Kooperationen mit Schulen verstärken (Stichwort: Junglehrer), KINO-ANGEBOT
- ▶ Kooperationen mit lokalen ansässigen Unternehmen wie Mayr-Melnhof Karton
- ▶ Ausflug zur Burg Rabenstein und zum Murkraftwerk. Erst kürzlich wurde die Burg an einen Industriellen verkauft und Zubau realisiert

### 1.3 Kommunikation und Kooperation mit der Gemeinde

#### ▶ ▶ Handlungsvorschlag 3: Themen mit dem BGM besprechen und klären.

- ▶ Gemeinsam mit Gemeinde überlegen, welche Gemeindegänge möglich sind, um über Jugendarbeit vor Ort zu informieren (z.B. wieder Beiträge im Stadtjournal zu veröffentlichen, Sommeraktionen ankündigen); eine Beteiligung am Sommerferienprogramm ist seitens des JUZ erwünscht, auch hier wird mit der Gemeinde das Gespräch gesucht
- ▶ Vorschlag unterbreiten, dass räumliche Ressourcen mehrfach genutzt werden können: z.B. für Familien/Elterntreffen am Vormittag
- ▶ Jugendliche in Gemeinde einbringen (mithilfe einer „Jugendcard“ oder „Points of Action“, sie übernehmen Bardiens, machen Lernhilfe für Jüngere und erhalten dafür eine Saisonkarte im Freibad)

## G HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

### 1. Jugendbeteiligung und Interessenvertretung von Jugendlichen

- Beteiligung und Interessenvertretung für beide Gruppen sehr wichtig;
- Einschätzung hinsichtlich der Möglichkeit für kommunale Jugendbeteiligung bei Entscheidungsprozessen = eher mittelmäßig bis wenig.

#### Maßnahmenvorschlag:

- Stärkere Kooperation zwischen JUZ und Gemeinde durch regelmäßigen Austausch und Information;
- Jugendliche in Gemeindegarbeit oder Jugendarbeit bewusst einbeziehen - Engagement wird mit attraktive Angebote wertgeschätzt (z.B. Vergünstigungen vor Ort, Gutscheine Freibad oder Mopedschein)
- Einbindung des JUZ in Sommerferienprogramm (Planung/Durchführung von Aktionen)

### 2. Zielgruppensteuerung

- jüngere Mädchen werden insbesondere durch temporäre Angebote erreicht; ältere Burschen über standortbezogene Angebote
- Jugendliche wünschen sich zugeschnittenes Angebot speziell für Jugendliche ab 16
- neue Öffnungszeiten (samstags) sind erwünscht

#### Maßnahmenvorschlag:

- zeitlich befristetes und dauerhaftes Angebote ausdifferenzieren und neue Angebote schaffen (Ideen wurden im Selbstevaluationsworkshop gesammelt)
- Einen veränderteren Öffnungstag (wie gewünscht Samstag) andenken, Öffnungszeiten nach hinten verlegen.

### 3. Jugendinformation

- Das JUZ wird von den Nutzer\*innen eher weniger als Informationsquelle für Gemeindeangelegenheiten wahrgenommen (14 %), ebenso wie die Gemeinde (16 %).

#### Maßnahmenvorschlag:

- Offene Jugendarbeit kann hier den Auftrag haben, wertvolle Schnittstelle zwischen Jugend und Gemeinde zu sein; Gemeinde & JUZ überlegen, welche Informationskanäle für Ankündigungen gemeinsam genutzt werden können
- Jugendzentrum bei Öffentlichkeitsarbeit von kommunalen Angeboten bewusst mitdenken
- Jugendzentrum in Bewerbung bei Kinder-, Jugend- und Familienveranstaltungen mit einbeziehen

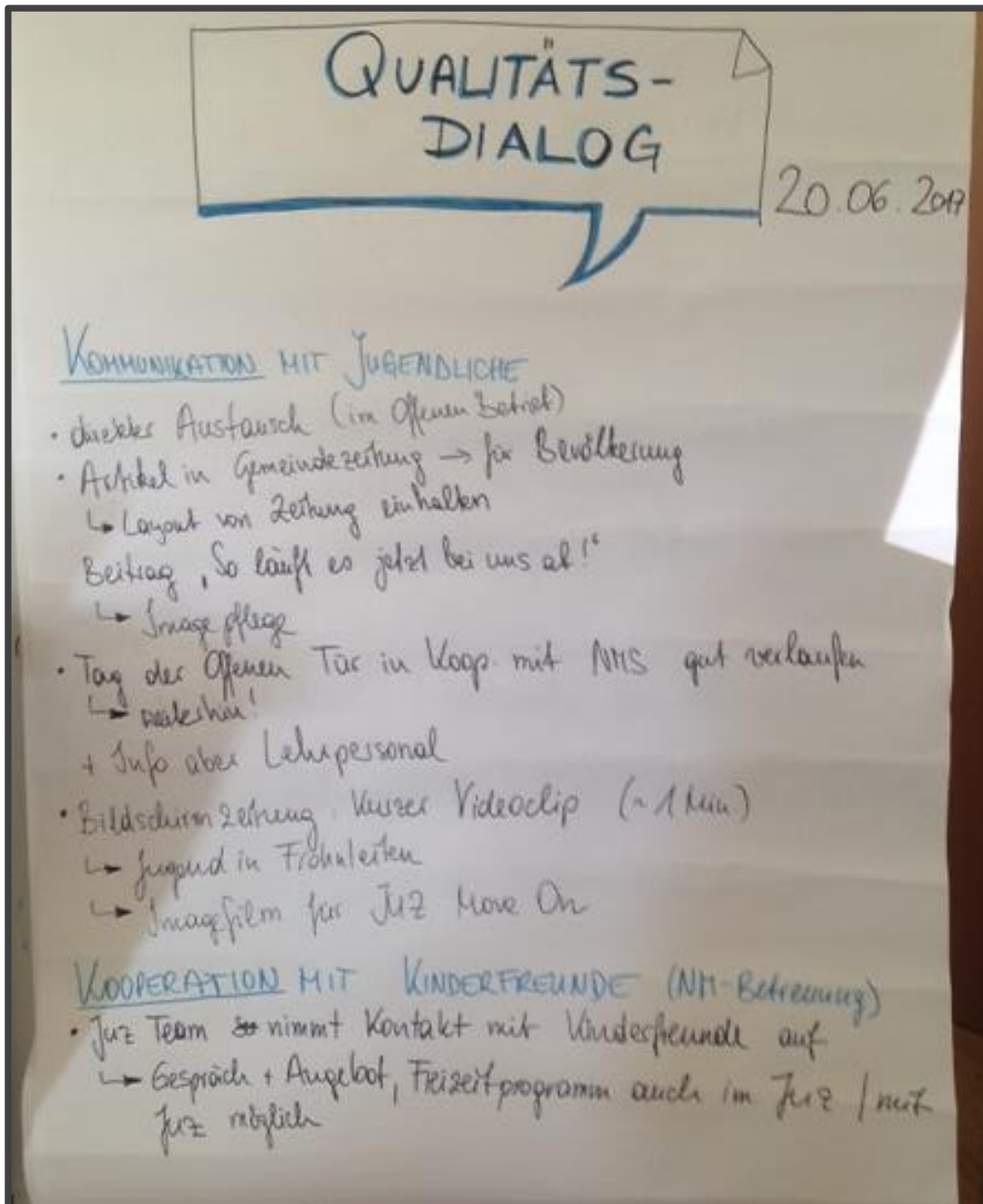
#### 4. Vertiefung folgender Themen

##### Maßnahmenvorschläge:

- Raumfunktionen klären und exaktere Definition von „undefinierten Räumen“
- Mehrfachnutzung der Räumlichkeiten (Potenzial klären)
- Rauchverhalten von Jugendlichen bearbeiten
- Vertiefende Kooperationen mit Kinderfreunden (Nachmittagsbetreuung)



H FOTOPROTOKOLL AUS DEM QUALITÄTSDIALOG – RUNDER TISCH



41

## ÖFFNUNGSZEITEN

- Reaktion auf Wünsche / Vorschläge lt. Befragung
  - ↳ Saisonal ausprobieren, ob Samstag nachgefragt ist

## ANGEBOTE ausdifferenzieren

- Ob Gemeinde lädt Jtz ein, mit konkreten Ideen / Projektvorschlägen zu kommen
    - ↳ Gemeinde unterstützt gerne (sofern umsetzbar / machbar)
  - Jtz überlegt sich Konzept à la
    - Points for Action (Beispiele für Aktionen)
    - Graa
    - Jedung / Aigen i. E.
    - + Schnuppertage bei Vereinen / RK / Behörde
- ↳ Kontaktaufnahme mit Vereinsoblenke

42

FOTOS VOM RUNDEN TISCH IM RUHERAUM IM JUGENDZENTRUM MOVE ON FROHNLEITEN



43



**ABBILDUNGSVERZEICHNIS**

Abbildung 1: Entwicklung der Nutzer\*innenzahl 2011–2016 ..... 10  
 Abbildung 2: Personen nach Geschlecht, 2011–2016 (prozentuell) ..... 11  
 Abbildung 3: Personen nach Geschlecht, Steiermark 2011–2016 (prozentuell) ..... 11  
 Abbildung 4: Entwicklung der Kontaktzahlen, 2011–2016..... 12  
 Abbildung 5: Geschlechterverhältnis bei Kontakten, 2011–2016..... 13  
 Abbildung 6: Kontaktzahlen im Gesamtvergleich 2011–2016 ..... 13  
 Abbildung 7: Personen nach Geschlecht und Alter (prozentuell) ..... 14  
 Abbildung 8: Personen nach Geschlecht und Alter, Steiermark (prozentuell) ..... 14  
 Abbildung 9: Anzahl der Nutzer\*innen befristeter Angebote, 2011–2016 (absolut) ..... 16  
 Abbildung 10: Zeitlich befristete Angebotsnutzung nach Geschlecht, 2011–2016 (prozentuell)..... 16  
 Abbildung 11: Nutzer\*innen nach Nutzungsverhalten (prozentuell) ..... 24  
 Abbildung 12: Allgemeine Zufriedenheit nach Alter (MW) ..... 24  
 Abbildung 13: Zufriedenheit nach Aspekten (MW) ..... 26  
 Abbildung 14: Index Intensität von Partizipation nach Geschlecht (MW) ..... 28  
 Abbildung 15: Index zu Diversität nach Geschlecht (MW) ..... 29  
 Abbildung 16: Lebensqualität in der Gemeinde nach Alter (MW) ..... 30  
 Abbildung 17: Informiertheit über das Gemeindegesehen nach Alter (MW) ..... 32  
 Abbildung 18: Informationsquellen (prozentuell) ..... 32  
 Abbildung 19: Wichtigkeit von Jugendbeteiligung nach Geschlecht (MW) ..... 33  
 Abbildung 20: Interessenvertretung und Beteiligung im Vergleich (MW) ..... 34  
 Abbildung 21: Die Rolle der Jugendarbeit: Wahrnehmung (MW) ..... 34  
 Abbildung 22: Die Rolle der Jugendarbeit: Wirksamkeit (MW) ..... 35  
 Abbildung 23: Zufriedenheit mit der Ergebnisumsetzung nach Geschlecht (MW)..... 35

**TABELLENVERZEICHNIS**

Tabelle 1: Angebotsform und Angebotsausmaß (absolut) ..... 9  
 Tabelle 2: Zeitlich befristete Angebote nach Angebotsform 2016 ..... 15  
 Tabelle 3: Stakeholder nach Kategorien (absolut)..... 18  
 Tabelle 4: Allgemeine Zufriedenheit..... 19  
 Tabelle 5: Positive Rückmeldungen über das JUZ ..... 19  
 Tabelle 6: Zufriedenheit mit Aspekten des JUZ..... 19  
 Tabelle 7: Veränderungsvorschläge für das JUZ ..... 20  
 Tabelle 8: Gründe für gute Lebensbedingungen in der Gemeinde ..... 20  
 Tabelle 9: Fehlende Angebote für junge Menschen in der Gemeinde ..... 21  
 Tabelle 10: Informiertheit über die Lebenssituation von Jugendlichen (prozentuell) ..... 21  
 Tabelle 11: Interessenvertretung und Beteiligung in der Gemeinde (MW) ..... 22  
 Tabelle 12: Rolle der Jugendarbeit: Wahrnehmung und Wirksamkeit (MW) ..... 22  
 Tabelle 13: Nutzer\*innen nach Alter ..... 23  
 Tabelle 14: Zuordnung der genannten Vereine ..... 23  
 Tabelle 15: Zufriedenheit nach Aspekten im Vergleich (MW) ..... 26